



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

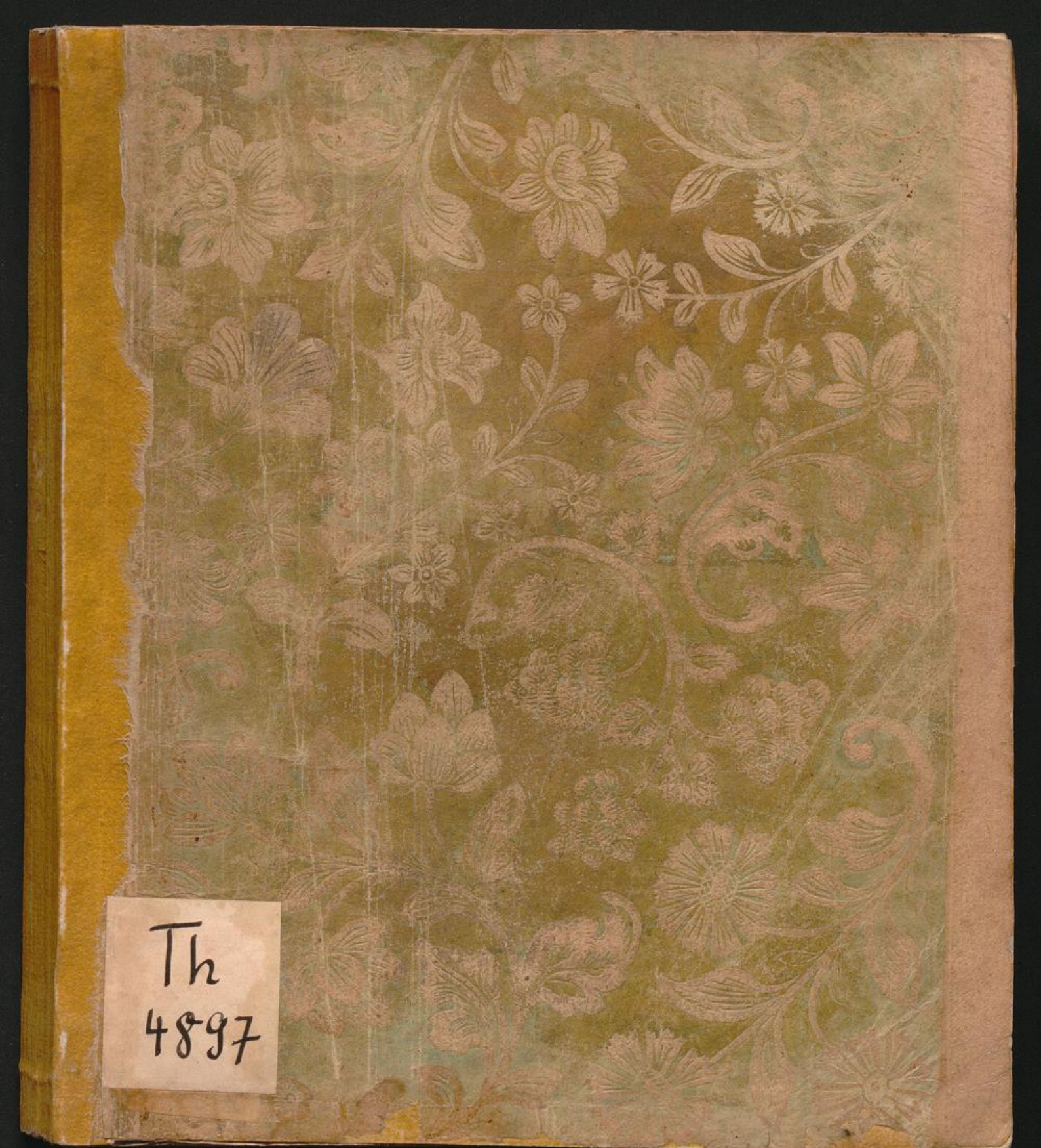
**Der Zweyfache Seegen Gottes In Aufrichtung und  
Einweyhung Des Neuen Gottes-Haus S. Felicitatis zu  
Münster-Schwartzach Von dem Hochwürdigsten/ des Heil.  
Röm. Reichs Fürsten und Herrn/ Herrn Friedrich ...**

**Brendan, Ignaz**

**Wirtzburg, 1743**

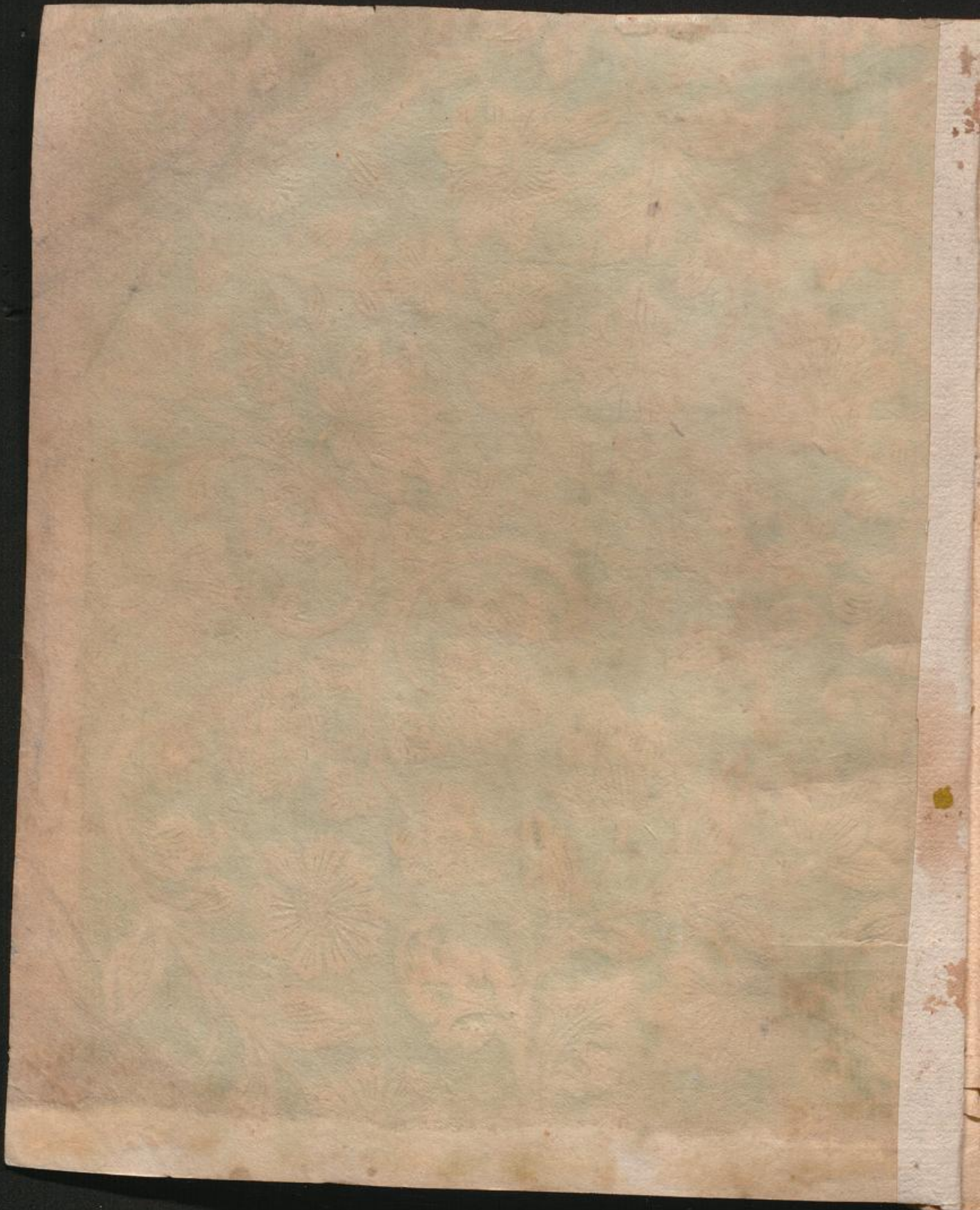
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64386)

The image shows the front cover of an antique book. The cover is decorated with a dense, repeating floral pattern in shades of green and gold. The pattern features various flowers, including large five-petaled blossoms and smaller, more delicate flowers, all set against a background of stylized leaves and scrolling vines. The book's spine is visible on the left, bound in a plain, aged yellowish-brown material. A small, rectangular, light-colored paper label is affixed to the lower-left corner of the cover, containing the handwritten text 'Th' and '4897' stacked vertically.

Th  
4897







Der  
Dweyfache Gegen Gottes

In  
Aufrichtung und Einweihung

Des  
Neuen Gottes-Haus

S. FELICITATIS zu Münster-Schwarzach

Von dem  
Hochwürdigsten / des Heil. Röm. Reichs  
Fürsten und Herrn / Herrn

Friedrich Carl,

Von Gottes Gnaden Bischoffen zu Bamberg  
und Würzburg, auch Herzogen zu Francken, 2c. 2c.

Am achten Tag

Der Hoch-Fürstl. Einweihungs-Festivität

Den 15. Septembr. 1743.

vorgetragen

In einer Lob- und Dank-Predig

Durch

P. IGNATIUM BRENDAN,

Ordinis S. Benedicti ad S. FELICITATEM in Münster-Schwarzach  
Prof. Ss. Theol. Repet. curs. Prof. Emer. p. t. F. F. Magistrum.  
CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Würzburg, gedruckt bey Johann Jacob Christoph Kleyer, Universitäts-Buchdrucker.



Dies quoque octavus erit celeberrimus at-  
que sanctissimus, & offeretis holocaustum  
domino: est enim cætus atque collectæ :  
*Levit. cap. 23. v. 36.*

Der achte Tag soll euch auch ganz herrlich und  
heilig seyn / und ihr sollet dem **HERRN** ein  
Brand-Opffer opffern: dann es ist ein Tag  
der Beykunfft und Versammlung.



# Tuschrift

An dem

Hochwürdigem/ Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

H E R R N

## CHRISTOPHORO,

Des h. BENEDICTINER - Ordens

ad S. FELICITATEM zu Münster-

Schwarzach

### Würdigsten Prälaten

Unseren Gnädigen Herrn.

**I**n Seiner Hochwürden und Gnaden diese wenige Zeilen unterthänig zu dediciren, ich mich Nahmens des ganken Löblichen Convents unterstehe, wird ein solches geringe Werck zuversichtlich nicht mit ungnädigen Augen angesehen werden, wann es wiederum in jene Hand eingeliessert wird, auf Dero ersten Finger-Zeug es gehorsamlich ergangen; Und so ja dieses demüthige Unternehmen einen Fehler oder



Trevel sollte gleich seyn, würde solchen unser allerseits  
Schuldigkeit entschuldigen, wenigstens die kindliche  
Affection gut sprechen. Diese Zuschrift suchet nicht  
(wie es der gemeine Brauch scheint zu erfordern)  
Seiner Hochwürden und Gnaden fürtreffliche  
Tugenden an Tag zu geben, Dero Gottsgelehrtheit,  
Weißheit und andere Wissenschaften mehr, die Lieb-  
reißende Sanftmuth, die wohlstandige Freund-  
und Leutseeligkeit, die Gastfreugigkeit, die Barm-  
herzigkeit gegen denen Armen ist ohnedem schon in  
allgemeinen hohen Ruhm und ungemeiner Hochschä-  
zung; Den innerlichen Geist der Andacht verwun-  
deren diejenige, welche ihrer hohen Person etwas nä-  
hers beytreten: ich kan auf eine andere Weiß Dero  
Gnad und Wohlgeogenheit mir beyschaffen, die  
innerliche Erneuerung, *omnis gloria filiae regis ab  
intus. Ps. 44.* Die Ausstaffirung, die Haupt-Zier  
dieses Gottes-Haus, so das Herz Seiner Hoch-  
würden und Gnaden ganz in Besitz genommen,  
*zelus domus tuae comedit me. Ps. 68.* ist kein er-  
fundenes Lob meiner Gedancken, sondern eine Hinter-  
lassenschafft ihres Herrn Vorfahrers und Erb-Folg-  
der angetretenen hohen Würde; diese ist um so kost-  
barer und Sorg-voller, als es nicht mehr mit Steinen  
sondern mit Gold und Silber zu thun, *muri ejus ex  
auro*



auro purissimo: Ap. 21. Der vornehme Kirchen-  
Ornat, die neue Altar, Orgel, Cangel seynd gleich-  
sam lebendige Zeugen, wann alles still schweiget,  
diese seynd öffentliche Zeugen des Eifers vor die  
Ehr Gottes und seines Tabernaculs. Diese  
machen Seine Hochwürden und Gnaden zum  
Nachfolger Salomonis so wohl den geistlichen Pal-  
last als auch seinen Segen nach: 2. Paralip. 7. Pro-  
speratus est, daß Salomon noch glücklicher worden  
seye, nachdem er so viel tausend Talenten zur Ehr  
Gottes dargeben, dann es ist nicht ausgeben, non  
perdit oleum qui ungit superos: Es heist nicht das  
Oel umsonst verschütten, was immer zu der Ehr Got-  
tes und seiner Heiligen verbraucht und angewendet  
wird, es bringet hundertfältige Früchten, es bringet  
tausendfältige Belohnungen; wann Gott giebt eine  
reiche Belohnung denenjenigen, welche ihm Altar,  
Hütten und Wohnungen aufbauen, was grosse Be-  
lohnung widerfahret denen, welche die aufgebaute  
Tempel zieren, einweyhen lassen, und das Lob Got-  
tes nach allen Kräfften befördern, solche Belohnung  
erlanget ja schon in alten Gesetz Salomon 3. Reg. 9.  
Sanctificavi domum hanc, quam ædificasti mihi,  
ponam thronum tuum super Israël in sempiternum:  
Nemlich des Salomonischen Reichs Standhaftigkeit  
und



und Hoheit, die Wohlfahrt des Volcks, die glückliche Regierung des Königs waren auf den Gründen der Kirchen gegründet, ædificasti domum, ponam thronum: Über das hinterlasset GOTT seine Augen und Herz in denen Kirchen zum Unterpfund, & erunt oculi mei & cor meum ibi cunctis diebus, indenne er solche Erneuerer so weit versorget, damit sie von wegen derer auf die Kirchen spendirten Güter keinen Mangel an irgends einer Sach haben möchten! Das Herz, damit solche Bau-Herren mit GOTT als mit dem Herzen unsterblich leben, & erunt oculi mei & cor meum ibi: Ja er belohnet auch die blosser Begierd und gute Gedanken, indem der heilige Petrus, ob er gleich mit dem niederwärts gekehrten Kopff gekreuziget, dennoch das höchste Haupt der Erden worden ist, weilen, wie Cornelius à Lapide die Ursach giebt, Petrus factus est Princeps Apostolorum, quod in monte Tabor tabernacula ponere voluerit & optaverit, Christo unum, Moyfi unum, Eliæ unum, weilen er Verlangen getragen Christo und unter den Nahmen Christi seinen Heiligen Moyfi und Eliæ Hütten zu bauen, so ist er selber auf einen unbeweglichen Grund aufgebauet: Super hanc petram ædificabo. Auch Johannes der liebe Jünger, der Evangelist, wird in den Evangelio für unsterblich ausgeruffen, discipulus ille non moritur, er ist als  
ein



ein Schoos-Kind der Beherrscher des Herzens Christi, weil er es ganz eingenommen, recubuit supra pectus Domini? Woher rühret diese grosse Gnad? Zuletta antwortet darauf und giebt die Ursach, quia erat matrem in sua recepturus: Dann er sollte seine allerheiligste Mutter in seine Behausung (vielleicht nur in eine kleine Kammer) auf- und annehmen: Übertrifft nicht dieser so prächtige Pallast ein schlechtes Fischers-Häuslein? Was dann für einen unsterblichen Rahmen werden sich Seine Hochwürden und Gnaden bey der Nach-Welt erwerben, da Dieselbe Gott und der Allerseeligsten Jungfrau ein so herrliche Wohnung zum Eigenthum einräumen? Nebst unseren beständigen Gebett werden auch die Heilige in Himmel Fürbitter seyn, weil ihre eingetragene Reliquien eine so zierliche Ruhestatt finden, zu dessen Versicherung als einen Unterpfand die heilige Gebein hieher verschaffet worden, so werden auch Seine Hochwürden und Gnaden dieses wenige nicht verwerffen, sondern mit angebohrner Gütigkeit annehmen als eine Dancksagungs-Pflicht für die bisherige grosse Mühe, mit dem herzlichem Glück-Wunsch, daß Seine Hochwürden und Gnaden unter so vielen Herren Prälaten gottseeliger Gedächtnus von der göttlichen Fürsichtigkeit ausgeses

gese



gesehen, und nach so vielen Jahren vorbehalten, welcher diesen neuen schönen Gebäu seinen vollkommenen Glantz beylegen sollte, nebst demüthigen Anhang, der grundgütige GOTT wolle Dieselbe noch unzählbare best. vergnügliche Jahr in langwierig. hoch. beglückter Regierung, beständig. guter Gesundheit, allen erwünschlichen Wohlstand Leibs und der Seel, immer fortfahrender Aufnahm, Wachsthum und Flor unsers Gottes. Hauses erhalten: Also wünschet von Herzen

Euer Hochwürden und Gnaden

Devotes Convent zu Münster.  
Schwarzach.





## THEMA.

Dominus benedixit novissimis Job magis, quam  
p principio ejus. *Jobi 42. c. 12. v.*

Der Herr segnete Job zum letzten vielmehr, als  
im Anfang.

Magna erit gloria domûs istius novissimæ plus,  
quàm primæ. *Aggai 2. c. 10. v.*

Die Herrlichkeit dieses letzten Hauß wird grösser  
seyn, dann des vorigen.

I.



Ancke nur heiliges Gottes-Haus deinem  
himmlischen Baumeister, daß er dich wie-  
derum viel schöner, zierlicher, herrlicher  
aufgericht, als du über 900. Jahr her  
gestanden bist! (I) Du warest freylich  
schon vor mehr Jahr-Hundert, vor ur-  
alten Zeiten warest du, aber nicht in je-  
nen Ansehen, Splendida, Annehmlichkeit, Gratiola, in  
jener Zierd und Vollkommenheit, Speciosa, über welche  
du

II

du



du dich heutiges Tags so hoch feyerlich erfreuest. Dominus benedixit novissimis magis, quam principio. *Jobi. c. 42. v. 12.* Der HERR hat dich zum letzten vielmehr geseegnet, als im Anfang. Magna est gloria domus istius novissimæ plus, quam primæ. *Aggei 2. c. 10. v.* Deine Herrlichkeit ist grösser, dann des vorigen.

II. Danke dem Welt-Heyland, daß er dir in deiner Wieder-Aufrichtung auf das neue zu einen festen Grund-Stein deiner ewigen Beharrlichkeit, ipso summo angulari lapide: ad Ephes. 2. in deiner Hoch-Bischöfflichen Einweihung zu einen neuen Altar, Opfer, Priester worden ist. Viele Kirchen seynd gestiftet, nimmermehr aufgerichtet worden, durch ihr Alterthum entweder zerfallen, oder durch die Zersthörung ewig vergraben geblieben. (2.) Die annoch übrige Rudera von denen Stifftern und Clöstern beweinen ihr Unglück: und ist es viel, wann ihr Grund und Boden nicht in Pferd-Stall, deren dormitoria in Tanz-Boden, oder Korn-Speicher seynd verändert worden. (3.) Ganze Geistliche Orden verliehren sich, so mächtig sie auch in der Welt zuvor gewesen seynd. (4.) Es ist nichts neues: schon in dem alten Testament hat Judas der Machabæer immer mit dem Antiocho zu streiten gehabt, da dieser die Gottes-Tempel verherget und zersthoret, jener aber das verwüste Heiligthum zu Jerusalem, den entheiligten Altar wiederum aufgerichtet und erneuret; (4.) Hingegen wird der Judas als ein frommer und streitbahrer Held für die Freyheit des Tempels, und des Volks von der H. Schrift belobet, Antiochus aber mit seinem Kriegs-Heer in Judæa geschlagen, und stirbt vor Leid des Tods.

III. Ei.



III. Einen grossen Dank bleibet dieses Gottes-Haus ewig hin schuldig, daß es von dem Hoch-Gräflichen Haus Rottenburg reichlich gestiftet. (6.) Dominus benedixit in principio. Deren Großmuth sich nicht in denen Schwarzbachischen Gränzen einschräncken lassen, sondern auch in andere milde Stiftungen hat ausgegossen. Ein weit grössere Dank-Pflicht hat es gegen denen nemlichen gottseeligen Stifftern, daß es noch bey ihren Lebens-Zeiten seine in die Aschen zerfallene Gestalt wiederum bekommen. (7.) Einen grösseren Dank bleibet es schuldig seinen Christ-mildesten Gutthätern und Mit-Stifftern Adalberoni, Conrado, Ratulpho, andern Herzogen zu Francken damahligen Königen in Germanien mehr, daß sie es erneuret und ausgesteuret haben; (8.) Einen besonderen Dank mehreren Grafen von Rottenburg, von Laimbach, von Gerlachshausen, von Castell, daß selbige zu seinem Heyraths-Gut häufig beygetragen; (9.) Einen besonderen Dank seinen Herren Vorstehern hochseeligen Andenkens, daß selbige nach und nach seinen Wohl-Schatz ziemlich vermehret, dadurch gleich in dem Anfang diesem Gottes-Haus ein ungemeiner Vorzug erwachsen ist. Dominus benedixit in principio. Daß es sich aber jeziger Zeiten von sich selbst aus eigenen Kräfften so ansehnlich, splendida, aufrichte, so annehmlich, gratiosa, ausschmucke, so zierlich und herrlich, speciosa, aufbuzet, dieses ist der Gegenwurff meiner Gedanken: Diese Erneuerung kan denen seeligst-abgelebten Gutthätern hoffentlich neben der wesentlichen Glückseligkeit der Anschauung Gottes auch diese zufällige Freud verursachen, daß sie den durch ihre geistliche Stiftung ausgeworffenen Saamen

A 2 1712 10, 10091 heuti



heutiger Tagen in ein reichliche Erndt erwachsen sehen: Uns aber allen ist diese jüngste die hauptsächliche Ursach unserer dermahligen Freuden, diese ist der Endzweck unserer 8. tägigen Solennität, die Ziel. Scheiben dieses Dank. Fest, daß es nach so vielen Ungewitter zur Heiterung gelanget, splendida, nach vielen trüben Wolcken noch so angenehm, gratiosa, nach langen harten Winter so zierlich worden ist, speciosa. (10.)

IV. Zu diesen Absehen muß mir heut die Biblische Histori des Hafilischen Fürsten in Idumæer Land zu einer Schwarzkacher. Bibel werden. Nachdem der neidige Satan aus göttlicher Verhängnuß den gedultigen Job an seinen Gütern und Kindern angegriffen, ihn an den Leib mit einem abscheulichen Geschwür von seiner Fuß. Sohlen an bis zum Haupt. Schedel geschlagen, durch sein eigen Weib verspottet, 11. Jobi am 1. und 2. cap. hat ihm Gott wieder auf das neu gesegnet: Dominus benedixit novissimis Job. 42. c. 12. v. Er hat ihm häufiger gesegnet als zuvor, magis, er hat ihm zweyfach alles vermehret, addidit duplicia, v. 10. er hat ihm nicht nur an Haab und Gut, sondern auch mit der Gesundheit, Lebens. Fristung, mit eben so viel Kinder, nemlich 7. Söhn und 3. Töchter wiederum vollkommenlich gesegnet, & fuerunt ei septem filii & tres filia: daß er zur besondrer Erkenntnuß (wie er von dem Mist. Hauffen auf einen grünen Zweig, gleichsam von der Finsternuß an das Licht kommen) vocavit nomen unius diem, nennete den Nahmen der ersten Tochter Dies, das ist splendida die Ansehnliche, & nomen secundæ Cassiame das ist gratiosa, die Angenehme, und den Nahmen der Dritten Cornustibii, das ist speciosa, die Zierliche.

V. N. N.



V. U. U. in dieser Ordnung nach diesem Vorbild wol-  
 len wir uns in gegenwärtiger Lob- und Danck- Predig-  
 verhalten, der vielen grossen Wohlthaten, absonderlich in  
 Wiederaufrichtung und Einweyhung dieser Closter- Kir-  
 chen (worinnen wir am allerersten den vielfältigen Seegen  
 zu erkennen, GOTT zu loben, und zu preisen haben) vor  
 tausend andern uns erinnern, mit besonderer Erkenntlich-  
 keit seine Majestät demüthigst anbetten, seiner Güte den  
 schuldigsten Danck dafür abtatten: Dominus benedi-  
 xit: GOTT hat dieses GOTTes- Haus geseegnet in prin-  
 cipio in Anfang seiner Stiftung; und da aus Neid der  
 Satan alles verherget, Dominus benedixit novissimis;  
 hat es GOTT wiederum auf das neue geseegnet; bene-  
 dixit novissimis magis, quàm principio, er hat es viel-  
 mehr zum letzten als in Anfang geseegnet; addidit du-  
 plicia, er hat es doppelt geseegnet; vocavit nomen unius  
 Diem, dergestalten daß es ein ansehnliches, splendida, ein  
 angenehmes, gratiosa, ein zierliches herrliches GOTTes-  
 Haus, speciosa; Ja die Zierd von ganzen Vatterland:  
 Jedoch alles unter deinen ersten Seegen O du gebenedey-  
 te Jungfrau von diesen neuen Ort, von dieser neuen Can-  
 zel, in dieser neu eingewihenen, deiner gnadenreichen Ge-  
 burt neu zugewidmeten Kirchen, an dem Jahr- Tag dei-  
 nes Eingangs in die Welt, und neuen Besitz deines alten  
 Rechts zu diesen deinen neuen Tempel: alles zu grösseren  
 Ehr GOTTes: in omnibus glorificetur Deus. S. P. Be-  
 ned. sac. reg. cap. 87.

VI. Die Aufrichtung neuer GOTTes- Häuser ist ein  
 an sich grosses Werk, (II.) opus grande. Ungesehen  
 keinem Kayser eine Burg, keinem König ein Pallast, son-  
 dern



derni ein würdige Wohnstatt jener göttlichen Majestät zubereitet wird, dessen Grösse und Hoheit die Himmel nicht fassen, noch ein Verstand begreifen kan. Wer wird vermögen ihm seiner Würdigkeit nach ein Haus zu bauen? (12.) Nicht David der König zu Jerusalem, ob schon er ein Mann nach dem Herzen Gottes; (13.) Nicht Hiram der König zu Tyro, gleichwohl er einen kunstreichen Baumeister, und Holz zum Tempel-Bau abgeschickt; nicht die 12. Kriegs-Fürsten, noch die 12. Obersten in Israhel? Bekannt ist die göttliche Willkühr, womit der Salomon ausersehen worden, Gott einen Tempel aufzubauen, bekannt ist auch dieses Königs seine Embsigkeit und Beflissenheit in denen Zubereitungen, mit welchen er alles versorget 1. & 2. Paral. 22 & seqq. den Vorrath, den Ubriss des Tempels und Vorhofs, die Zahl und Ordnung der Bau-Leuten, den güldenen Zierrath, Vorhang, die ehringe Säule, 1c. Dessen schönen Exempel haben auch nachgefolgt die Kayser und König unsers neuen Gnaden-Gesatz: Mit was Niederträchtigkeit hat nicht der grosse Constantinus seine Kayserliche Cron zuvor auf jenen Erdboden abgelegt, selbigen mit Bus-Zähren abgewaschen, mit der Hauen selbst in höchster Würde abgezeichnet, auf welcher er zu Rom seine Apostolische Basilicam aufrichten wollen. (14.) Mit was Ehrenbiethigkeit hat nicht Kayser Henricus seinen Bischöflichen Sitz zu Bamberg stifften wollen, und zu dessen Bekräftigung den Römischen Statthaltern Benedictum den VIII. inständig erbitten? (15.)

VII. Die hiesige Prælatuur hat von Gott das Glück und die Gnad, seiner unermesslichen Grösse und Hoheit einen  
einen



einen neuen Tempel aufzurichten, den aufgerichten auszuführen, dem ausgeführten seinen Ehren-Trank aufzustücken! Dominus benedixit novissimis. O mit was besonderen Vorzug, Schutz und Beystand! O mit was grossen Trost, Freud und Jubel! wer kan die mächtige Thaten des HErrn ausreden, und all sein Lob verkündigen! (16.) Was für ein grosser Seegen ist der ununterbrochene Fortgang des baulichen Wesens doch allzeit mit Forcht und Zittern bey so langwieriger, mühesamer, gefährlicher Arbeit, bey so schweren theuren Zeiten, wo nimmermehr, wie bey denen Poëten das Glück mit dem Unglück, die Freud mit dem Leyd an einer Ketten zusammen geschmiedet, sondern ein Ubel auf das andere folget! Was grosser Seegen der Fried in dem Batteredland, da das Kriegs-Feuer fast überall herum gebrennet, ohne das unser Francken-Land die Flammen ersehen, oder dessen Rauch gerochen; da die Fluß mit Christen-Blut angefüllet, ohne das der vorbeystliessende Mann-Strohm davon seye roth worden: ja es hätte auch dieser das häufige Blut zeigen können, bevor uns die Niederlag jüngst bey Kloster Seeligenstadt kundbahr worden, wann er wieder seinen natürlichen Lauff sich hätte können zurück kehren. Dominus benedixit novissimis. Was für grosser Seegen Gottes die Freyheit von der Kriegs-Contribution, da inzwischen mit jener Brandschakungs-Steuer, von welcher andere Clöster in der oberen Pfalz, Schlesien, Bayern, Böhmen, und mehr andere ziemlich hingericht, dieses Gottes-Haus sich zierlich aufgericht. Dominus benedixit novissimis.



VIII. Es seynd bereits 50. Jahr verflossen, daß Abbt Augustinus seeliger Gedächtnus zum neuen Kloster-Bau den Anfang gemacht; es seynd 26. Jahr, daß der Herr Prälat Januarius gottseeligen Andenkens gleich Anfangs seiner Regierung das häuliche Weesen viel schöner fortgesetzt, und innerhalb 9. Jahren zum vollkommenen Stand gebracht; es seynd 18. Jahren, daß er zu dem neuen Kirchen-Bau die Hand angelegt; es seynd 15. Jahr, daß ein Hochwürdigster Bischoff zu Wirzburg CHR. SEOPH. FRANZ von Hutten Hochseeligen Andenkens von dem neuen Kirchen-Bau den ersten Stein gelegt, so glücklich (B), daß innerhalb dieser 15. Jahren unausgesetzt auch dieser vollständig hergestellt worden. Dominus benedixit novissimis. Wer hat inzwischen allen Schaden, Einfall, Unheil, und Unglück abgewendet, als die allmächtige Hand Gottes? Wer hat die nothwendige Mittel ohne mercklichen Verlust der zeitlichen Substanz so häufig beschossen, als die Fürsichtigkeit Gottes? Wer wird richtig calculiren können die viele Auslagen, da jedermann den ausserordentlichen Seegen vom Himmel mit erhobenen Augen verwunderet? Wie die Israeliten, als sie aus Egypten in das gelobte Land 40. Jahr lang wunderbahrlich eingeführt worden, ohne daß ihre Kleider zerrissen, die Schuh an denen Füßen veraltet, und zertreten worden, (17.) oder sonst ein Abgang verspühret: sie wusten nicht, was es wäre, woher das Himmel-Brod kommete! Et si parva sint ista, adjiciam tibi multò majora. (18.) Und wo diese zu gering, so will ich viel grössere Ding darzu thun.



IX. Ist die Aufrichtung, die Erneuerung deren Gottes Häuser ein grosses Werck, grosse Gnad, grosser Segen, so ist die förmliche Einweihung noch in viel grösseren Werth: opus grande von der Einkehrung des Welt-Heylands in das Zachäische Haus, von der Gegenwart Gottes sich in einer stäten Gemeinschaft auf ein besondere Art mit dem Menschen unterhaltend, (19.) von der Bekleidung des himmlischen Hof-Stabs, (20.) von dem Heyl und Segen, welchen uns der liebste Erlöser durch sothane Einweihung widerfahren lasset. (21.) Sie ist in einem weit grösseren Werth, von dem unblutigen Opfer des Göttlichen Lamms, welches darinn geschlachtet wird, von denen H. Sacramenten, welche darinnen ausgespendet; Von der Gnad und Barmherzigkeit, welche in diesem mitgetheilet; Von der Bekehrung und Gerechtfertigung des Sünders durch die Verdiensten Jesu Christi; Von der Pflicht-mässigen Schuldigkeit Gott dem H. Herrn allda zu loben, zu preisen, seinem H. Namen anzuruffen, seine Majestät anzubetten, und für seine Wohlthaten demüthigsten Dank zu sagen, um vermittelst des allgemeinen Gebetts von seiner Straff-Ruthen befreuet, mit mehreren Gnaden angefüllet zu werden.

X. Sie ist ein Sach weit grösserer Wichtigkeit von den Geheimnuß-reichen Ceremonien, und Kirchen-Gebäuden, durch welche der Gnaden-Brunn eröffnet wird, (22.) das Rauchwerck auf dem Altar angezündt, der Geruch vor dem Thron Gottes aufsteiget zur allgemeinen Versöhnung, und das Opfer angenehm wird; durch welche Gott selbst in diese Gemächer wiederum einkehret, und in seinen Tabernacul sich aufhaltet: und eben  
B
darum



darum hat Gott so scharff im Alten Testament die accurate Observanz der Kirchen-Gebräuchen anbefohlen ;  
 „ (23.) Den Herrn hast du heutiges Tags erwählet, daß  
 „ er dein Gott seyn soll, und daß du in seinen Wegen  
 „ wandlen wollest, und seine Ceremonien und seine Gebott  
 „ und seine Recht halten, und seinem Befelch Gehorsam leisten,  
 „ weiln durch sothane heilige Ceremonien Jesus  
 Christus auf das neue zu einen vesten Grund-Stein gelegt wird, (24.) ja unser Altar, (25.) Opfer, (26.) und Priester selbst zu seyn (27.) sich würdiget, weiln durch diese H. Ceremonien der göttliche Bräutigam sich mit der Kirchen vermählet, und in dieser heutigen Vermählung seinen alten so theuren Bund erneuret, (28.) welchen er am Stamm des H. Kreuz aufgesetzt, und mit seinen eigenen Blut unterzeichnet, Krafft dessen er  
 „ alle, so in diesem Gottes-Haus seinen heiligen Nahmen  
 „ anrufen werden, von Himmel erhören, ihnen ihre Sünd  
 „ vergeben, und ihr Land hehlen wolle. „ (29.) Dessentwegen hat Gott die Ubertretter dieses seines heiligen Gebotts, die Verachter seiner heiligen Ceremonien (30.) mit so scharffer Straff der Verfluchung und ewigen Verdammnis bey den Propheten Jeremiam angesehen: (31.)  
 „ Verflucht seye derjenige, welcher das Werk Gottes  
 „ nachlässig verrichtet.

XI. Was aber das Merkwürdigste, so hat Gott selbstn über allem diesen befohlen, und ordentlich vorgeschrieben, wie der Tabernacul und die heilige Gefäß sollen gesalbet werden, die Leuchter gesetzt, die Lampen und das Rauchwerk angezündet, das Heiligthum mit den Vorhang bedeckt, die Arch des Bunds, der Gnaden-Thron, der Tisch



Tisch vor die Schau. Brod eingerichtet seyn soll 2c. Num. c. 8. Exod. 25. & seqq. Die Bücher der Königen Chronie beschreiben es satzsam, wie noch in dem Alten Testament Salomon nach der Ordnung Davids die Priester- und Leviten. Aembter ausgetheilet um Gott zu loben mit Stimm und Instrumenten, wie er die Einweyhung des Tempels 7. Tag lang, und an den 8ten wiederum eine Versammlung gehalten. 2. Paral. 6. v. 9. Wie der Altar und das gegossene Meer, die Kessel, Leuchter, Tisch, Schaalen, und alle Geräthschaft des Tempels beschaffen gewesen, wie die Herrlichkeit Gottes erfüllet den Tempel?

XII. Auch in unsern Evangelischen Gesatz was tieffe Ehrforcht haben jederzeit die höchste Welt. Monarchen in ihren Herzen geheget, so wohl bey der Aufrichtung als Einweyhung neuer Gottes. Häuser, wohl wissend, daß die Wohlfahrt ihrer Reich und Gewalts von der Obsorg deren Kirchen abhange. Wie herrlich haben die Kayser Constantinus M. Justinianus so gleich nach erhaltenen Kirchen. Frieden angefangen, die Gottes. Häuser öffentlich aufzubauen, selbige mit Einkünfften zu bereichen, mit Frey. und Gnaden. Brief zu versehen; wie groß ware die Hochschätzung, die Ehrenbietigkeit zu denen Kirchen, mit welcher der H. Henricus sambt seiner Jungfräulichen Gemahlin der H. Cunegundis erstens den Bischöfflichen Sitz zu Bamberg stifften wollen, dessen Haupt. Kirch mit Kayserlicher Freygebigkeit beschenden, mit ungemeynen Pracht von 6. Erzb. Bischöffen, 1. Patriarchen, in Beyseyn 45. Hochwürdigsten Bischöffen auf das prächtigste hat einweyhen lassen, also das Anno 1012. der hohe Altar gegen den Untergang von dem Hochwürdigsten Bi-



schoff Eberhardo den I. allda eingeweyhen worden; Der andere rechter Hand von dem Hochwürdigsten Heriberto Erz-Bischoffen zu Cölln; Der dritte linker Hand von Megingaudo Erz-Bischoffen zu Trier; Der hohe Altar besagten Dom-Stifts gegen Aufgang von Erckenbaldo Erz-Bischoffen zu Maynz; Und wiederum der andere rechter Seits von Harduino Erz-Bischoffen zu Salzburg; Der dritte linker Hand von Maginone Erz-Bischoffen zu Magdenburg; Mehr der Altar des H. Creuz von Joanne Patriarchen zu Aglar; Dann der Altar vor der Krufft von Ascherico Erz-Bischoffen in Ungarn consecrirt worden. (32.) Nachgehends das Collegiat-Stift S. Stephani von Jhro Päßtlichen Heiligkeit Benedicto den VIII. in Beysehn anderer 72. Hochwürdigsten Bischöffen einweyhen, das Eingeweyhte durch Ihre hohe Auctorität und Ansehen in Dero Gerechtsame bestättigen lassen wollen.

XIII. Magna est gloria domus hujus novissima. Groß ist auch die Glori dieses neu. aufgerichten, und eingeweyhenen Gottes-Haus, groß anfänglich von der Legung des ersten Steins durch den Hochwürdigsten Bischoff CHRISTOPH FARNER von Hutten Hochseligen Andenkens, groß von seiner Erneuerung, von der Herrlichkeit des Gebäu, von dem heiligen Pracht in denen Zubereitungen, welche insgesambt die gemeine Maas übersteigen, und setzen die Gemüther deren Christglaubigen in eine ehrenbiethige Verwunderung: groß von dem göttlichen Seegen in der Wiederaufrichtung, von der Hoch-Fürstlichen Gnad in Dero hochfeyerlichen Einweyhung, wobey alles so ansehnlich gewesen, was sich dabey



dabey eingefunden, und nach allen Umständen also beschaffen, daß wir nichts feyerlicheres jemahl gesehen haben; Groß von der Wiedereinkehrung des Vatters der Barmherzigkeit und Gott alles Trosts in diesen seinen Tempel, des Welt-Heylands Jesu Christi mit dem Werth, und Verdiensten seines allerheiligsten Lebens und schmäzlichsten Creuz-Tods, von der Wiederankunft des H. Geists mit seinen überhäuffigen Gaaben und Gnaden-Flüssen, von dem himmlischen und Fürstlichen Hofstaab 2c. Ja was nur hohes, herrliches, heilsames in der Christlichen Kirch kan erwartet werden, kommet zu statten auch diesem Gottes-Haus.

XIV. Gloria domus istius novissimæ plus, quam primæ. *Agg. ei 2. c. v. 10.* Die Herrlichkeit dieses letzten Gottes-Haus, das Heyl, Glück, und Seegen ist grösser als der vorigen, als im Anfang, als bey den erstern gewesen. Das erste Gottes-Haus hat die hohe Gnad gehabt von dem Hochwürdigsten Bischoff Wolkgero im 9. Sæculo 815. eingewiehen zu werden, welcher der neue Pflanzstatt Novæ Colonia, nachdem solche von dem Religions-Geist Benedicti des ersten Herrn Prälaten seel. beseelet, dero frischen Tugend-Geruch mit seinem kostbaren Balsam den ersten Anstrich zu geben geruhet. Das andere Gotteshaus hat von dem heiligen Bischoff Brunone im Jahr Christi 1001. mit dem gebenedeyten Chriσμα das heilige Creuz-Zeichen empfangen. Das dritte Gotteshaus ist von seinem Preiswürdigsten Mit-Stifftern Adalberone sub Eggeberdo Abbate um das Jahr Christi 1043. renoviret, dotiret, consecrirt, mittels der

B 3

Hoch



Hoch-Bischöflichen Consecration von Gott auf das neue gesegnet worden (33).

XV. Inzwischen seynd über 700. Jahr verflossen, mithin auch viele Ungewitter nicht ohne Schaden abgeloßen: gleichwie der neidige Satan den frommen Gerechten Job bis auf das Haupt geschlagen, also hat der Bauern-Tumult, Schwedische Rebellion durch frembde Administratores das Kloster äusserst zugerichtet. Terra erat inanis & vacua (34). Aber nicht das rothe Meer, wie den Pharaonem, sondern das Mitternächliche hat ihre Schandthaten bedeckt. Inimicos eorum operuit mare. (35) Ich geschweige die böse Nachbarschaft, lutum non moveo: ich will den Unflath allhier nicht aufrühren, womit in diesem Tempel Gottes seiner Mutter, und der Heiligen Würde durch die allzugrosse Frechheit besudelt worden: Sie haben allbereits öffentlich auf der Bühne diese Flecken mit ihrem Blut benetzt und abgewischt; die Kirchen-Räuber haben ihre Bosheit mit der Aschen von ihren Leibern in ihrem vollen Brand gleichsam ausgelöschet: sie haben die denen Bildern der Heiligen zugefügte Wunden mit den abgehauenen Händen versorget, und verbunden. Ihr habt Böses über mich gedacht (36.) aber Gott hat es zum Guten gewendet, daß er mich erhöhete, als ihr gegenwärtig sehet, und viel Volcks beym Leben erhielt.

XVI. Gloria domus istius novissimæ plus, quàm primæ. Die Herrlichkeit dieses letzten Gotteshaus ist grösser, als der vorigen. Andere Vorrecht zugeschweigen, vornehmlich von dem prächtigsten Consecrations-Actu des Hochwürdigsten des Heiligen Römischen Reichs Fürsten und Herrns Herrns FRIDERICI CAROLI



ROLI von Gottes Gnaden Bischoff zu Bamberg und  
 Wirzburg, auch Herzog zu Francken, Unsers Allergnädigsten  
 Herrn Consecratoris, mit seinen Herzoglichen Insignien,  
 Hochfürstlichen Ministerio, und aller möglichster Solennität (C),  
 durch Dero Hoch-Bischöfflichen Hand diesem neuen Gotteshaus  
 sein Glanz vollständig zugelegt, und von Dero grossen Fürsten-  
 Seel unser Kirch mit Glori und Herrlichkeit angefüllet worden,  
 Majestas Domini implevit templum, 2. Paral. 6. zugleich auch in  
 der That erfüllet, was die heilige Schrift von dem hohen  
 Priester Onia belobet 2. Machab. 4. Provisor civitatis,  
 ac defensor gentis suæ & æmulator legis Dei, daß unser  
 allergnädigster Consecrator ein wahrer Vorsteher, Beschirmer,  
 und Eiferer des Gesatz Gottes, communem utilitatem apud  
 semetipsum universæ multitudinis considerans, v. 5. welcher  
 den gemeinen Nutzen des ganzen Volks zu Herzen nahm,  
 als an unseren Gränzen das herumschwebende Kriegs-  
 Schwerd und Feuer uns alle erschreckte, und dem ganzen  
 Vatterland grosse Noth und Theurung antrohete, durch  
 dessen Hochfürstliche Weisheit und fluge Vorsichtigkeit  
 allem Gewalt vorgebogen, und mit der Gefahr eines  
 feindlichen Einfalls auch alle Forcht von unseren  
 Herzen abgewendet worden.

XVII. Nimmermehr hat sich dieses Gotteshaus in  
 solchem Stand, in welchen es heut erhoben, gefunden;  
 niemahlen in jener Herrlichkeit, in welcher es jeziger  
 Zeit alle nicht ohne ehrenbietige Verwunderung ansehen;  
 niemahlen in solcher Zierd und Vollkommenheit, in  
 welche es sich heutiger Tagen so hochfeyerlich erfreuet.  
 Der Schwarzbachische Phoenix erschwinget sich bey  
 diesen jüngsten



sten Zeiten gloriwürdiger empor, auch nachdem alles durch  
fünffmahliger Brunst im Feuer aufgangen. Post funera  
vitam:

Auch ein neues Leben

Das Feuer thut geben.!

Es erhebet sich wie ein kostbares Perlein, welches, je  
länger es in der Schalen verborgen, desto weisser wird;  
wie tiefer es in der Schoos des Meers versencket, desto  
höher desselben Werth aufzusteigen pflege. Latuisse juvat:

Lang verborgen seyn,

Macht das Perlein rein.

Der Nottenburgische Adler wird nicht belobet von denen  
Federn, Farben, Gesang, sondern wegen des Flugs über  
die Wolcken und Berachtung des Donner-Strahls wird  
er zu einem König gemacht: bleibt allezeit ein Vorbott des  
Glücks und Freuden. (37)

XVIII. Diese Freud ist nun um so vollkommener, je  
mehr Leyd vorhergegangen, je länger sie höchst-begierig  
erwartet worden. Es ist die Zeit erfüllet, darnach ein  
mancher so lange Jahr ein herzliches Verlangen getragen,  
und zugleich auch alles mit unaussprechlichen Trost und  
Frohlocken angefüllet, das inständige Bitten und Betten  
erhöret, so wehemüthige Begierden und unablässliche  
Schmerzen gelindert, welche von langer Verzögerung  
herrühreten, wodurch jeder nach dem heutigen Tag bis  
über 30. 40. ja 50. Jahr so inbrünstig geseuffzet, um ein-  
mahl bey so bauffälligen Weesen ein ruhige Wohnung zu  
geniessen, und von denen eingeworffenen Kirchen-Thürn  
nur wiederum eine neue Spitzen zu sehen. Jetzt seynd  
beyde Herzens-Wünsch erfüllet: es ist vollendet die Zeit  
vieles Weheklagens, in welcher alle gleich dem Israeliti-  
schen



schen Bold die Wiederaufbauung und Einweihung ihres Tempels mit so heißen Jahren erwartet haben, (38) um das Opfer in dem gelobten Land auf denen nemlichen Altären (auf welchen Abraham und Moyses vorzeiten geopffert haben) abzulegen. (39) *Coronam pro cinere, & oleum gaudii pro luctu.* (40) Gott hat ihnen die Cron an statt der Aschen, und das Oel der Freud vermischet mit dem kostbaren Balsam, an statt der Traurigkeit gegeben.

XIX. Es erfreuet sich heutiges Tags dieses Gotteshaus, als wie der Patriarch Noë, da er die Spitzen der Bergen, und seine Arch ruhend, (41) und nach 40. tägigen Regen die Tauben mit einem grünen Zweig zurück fliegend gesehen. Es verwundert sich nicht anderst, als der Idumäische Job, da er seine 7000. Schaaf, welche das Feuer vom Himmel verzehret, seine 3000. Cameel, 500. Joch Ochsen, welche die Sabäer und Chaldaer abgetrieben, wiederum hergestellt und ergänzet gesehen, und zwar zweymahl vermehret; also, daß er an statt 7000. Schaaf 14000. gezehlet, die 3000. Cameel in 6000. verdoppelt samt denen 1000. Joch Ochsen, und 1000. Eseln gefunden, absonderlich da der Verlust seiner Kinder, welche von dem eingefallenen Haus erschlagen worden, wiederum ersetzt, und er mit 7. anderen Söhnen, und 3. Töchtern, als wann die vorige wiederum von Todten erweckt wären, von Gott ist gesegnet worden. *Addidit Dominus omnia, quæcunque fuerant Job duplicia.* Und er gabe dem Job alles, was er gehabt hatte, zweyfältig wiederum. Was soll doch wohl der grosse Segen Gottes noch in Alten Testament vorbedeutet haben?



XX. Der grosse heilige Gregorius (42.) leget diese zweyfache Vermehrung seiner Cameelen, Schaaf, und Rind-Vieh in sittlichen Verstand aus auf die Volle der Tugend in dem neuen Gefäß, auf die übernatürliche Gaben und Gnaden des heiligen Geists; (43.) Wie auch durch die 7. Sohn verstehet er ein gleichförmige Tugend-Ubung: Septem filii septiformis virtutum operatio. Durch die 3. Töchter die Staffel der Vollkommenheit, den Stand der Anfänger, viam purgativam; den Stand der Fortschreitenden, viam illuminativam; den Stand der Vollkommenen, viam unitivam. (44.) O was grosser Trost! was grosse Freud! Dominus benedixit novissimis magis. Diesen jüngsten Wohlstand hat Gott nicht nur mehr gesegnet sondern auch alles doppelt vermehret. Reddidit duplicia: Ist nicht ein zweyfacher Segen der neue Convents- und Kirchen-Bau zugleich, welche beyde vollkommen hergestellt? Ein zweyfache Gnad die viele Ausspendung und dannoch dabey die Erhaltung? Ein zweyfache Gutthat die Ableinung des Schadens, Wachsthum und Vollziehung des baulichen Wesens? Ein zweyfache Freud die Wiederaufrichtung und Hoch-Bischöfliche Einweihung? Die äusserliche und innerliche Zierd dieses Gottes-Haus? Die weltliche und geistliche Wohlfahrt? Omnis gloria ejus filiae regis ab intus: Ps. 44. Alle Herrlichkeit der Tochter des Königs ist inwendig. Addidit Dominus duplicia. Der HERR gabe alles zweyfältig wiederum, vielmehr an der Mäng, häufiger in der Vollkommenheit, reichlicher an den Segen, um so ergeblicher in allen Sachen, als die Kirch die alte Synagog, und die übernatürliche Gnad  
alle



alle Naturs. Gaben übersteiget, plenitudinem gratiæ, die Bülle seiner Gnad, virtutum operationem, vollständige Tugend. Übung, ja den Wett. Streit in der Vollkommenheit, den Flor des Gottesdienst, und mit diesen gleichsam einen neuen Himmel, coelum novum non stellis de coelo in terram descendantibus, sed Apostolis ad coelos ascendentibus, non immutans naturam, sed voluntatem emendans. (45.) Nicht in der Natur, sondern nach den gleichförmigen Willen Gott wie in dem Himmel mit allen Heiligen und Auserwählten, also auch auf Erden ewig hin zu loben, und zu preisen; Novum gaudium, (46.) ein neue Freud und Muth; Duplicem spiritum Eliæ, (47.) einen neuen Eysfer, doppelten Geist, Herz zu den göttlichen Lobgesang. Et fuerunt ei septem filii. Auch der Schutz deren sieben Söhnen heiligen Gebrüder und Martyrer, der Schirm unserer heiligen Mutter Felicitatis, als dieses Gottes. Haus vornehmen Kirchen. Patronen, ist auf das neue angetragen, anbefohlen, angenommen worden, alles neu, alles doppelt, auffer der Zahl seiner geistlichen Herren, weilen, wie der heilige Gregorius sagt, quod ideo Job duplicis numeri sobolem non accepit, sicut in alia substantia acceperat; quia apud Deum filii ejus & filia non perierant, qui in occulta animarum æternitate vivebant.

XXI. In Erwegung dieses zweyfachen Seegens, in Ansehen so vieler göttlicher Gutthaten, wie hat sich doch dieser so gerechte, so gedultige, so sanfftmüthige Mann in der Dankbarkeit verhalten? Die Schrift. Steller sagen: (48.) er habe zu einem unvergeslichen Denckmahl, in memoriam atque monumentum utriusque fortunæ



suæ adversæ & prosperæ, quasi jam ex miseriarum te-  
 nebris ope divinâ rediisset ad felicitatis diem, daß er  
 von Unglück auf einen grünen Zweig, nach langwierigen  
 Eyster und Geschwür à foetore ad fragrantiam zu einem  
 guten Geruch, von dem Mist-Hauffen, ex sordibus ad  
 nitorem zu seinem Fürstlichen Pallast, wie von der fin-  
 stern Nacht zu den Tag-Licht gelanget, vocavit nomen  
 unius seu primæ filix diem, genennet den Nahmen sei-  
 ner ersten Tochter Dies, das ist, Splendida, die Ansehni-  
 che wie der helle Tag, eò quòd pulchra esset tum cor-  
 pore tum mente instar splendidæ diei.

XXII. Sene es, daß dieses Gottes-Haus die da-  
 mahls aufgehende Morgenröth ganz freundlich angeblickt,  
 so hat sie doch bald unter die trübe Wolcken sich verbor-  
 gen; Sene es auch, daß sein Glory öftters wiederum ganz  
 grün ausgeschlagen, so ist doch der schöne Frühling gleich  
 wiederum von einem starcken Reiß verzehret worden.  
 (49.) So glücklich auch seine Seegel gestrichen, seynd  
 sie doch immer von Sturm-Wind angeblasen worden.  
 Der Flug dieses Rottenburgischen Adlers ware von fremb-  
 den Federn, nicht aus eigenen Kräfte; Aus seiner Tod-  
 ten-Leich hat er wie der Sonnen-Vogel sein Leben er-  
 wecket, und den Grund-Riß zu einem neuen Gebäu ha-  
 ben mehrmahlen seine eigene Aschen gemacht; Sein bereits  
 tausend-jähriges Alterthum ware ein Glücks- und Un-  
 glücks-Wechsel; quæ pro nihilo habentur, eorum an-  
 ni erunt, gleich denen Dingen, die man vor nichts hält.  
 Sicut aranea meditabuntur, wie ein Spinnen-Geweb.  
 Mille anni ante oculos tuos tanquam dies hesternæ,  
 quæ præterit, sie werden angesehen, als wie der Tag,  
 der



der gestern vorüber gangen ist, den man seiner jetzigen Glorj nicht beyrechnet.

XXIII. Es lage auch Zeit seiner Einreiffung und Zer-  
 stöhrung gleichsam unter der Erden vergraben, der eigene  
 Staub bedeckte seine Glorj, aber der geneigte Himmel  
 hat seinen Ruß in Glanz, speciosa, seine alte Runzel zur  
 Unnehmlichkeit, gratiosa, seine Nacht zum hellen Tag  
 gebracht, splendida, in solche schöne Gestalt, daß weit  
 und breit seines gleichens nicht zu finden. Er hat es mit-  
 tels der Hoch-Bischöfflichen Einweihung als einer geist-  
 lichen Vermählung mit 3. Töchter geseegnet, (50.) und  
 den Nahmen der ersten beygelegt, splendida, daß es seye  
 ein ansehnliches Gottes-Haus: Luce splendida fulge-  
 bis. (51.) Welches leuchten wird wie jenes glanzendes  
 Liecht, so in die 26. Jahr unter der Mezen vor denen  
 sauffenden Sturm-Winden verborgen, endlich auf dem  
 Leuchter gesetzt hellauf brennet, anjeko allen vorleuchtet,  
 die sich in den Haus befinden: Ut luceat omnibus:

Das Liecht unter der Mezen

Thut alles wieder ersetzen.

Splendida von der hohen Authorität und Gegenwart sei-  
 ner Hoch-Fürstlichen Gnaden unsers allergnädigsten  
 Herrn Consecratoris, durch dessen heilige Einweihung  
 diese Basilica zu einer unüberwindlichen Bestung wider  
 die Feind des irdischen und himmlischen Glücks bewähret  
 wird, dieser Zufluchts-Port zum allgemeinen Schutz er-  
 öffnet, und der versöhnte Gott mit der ganzen himmli-  
 schen Familie in diesen Tabernackel wieder einfehret. Splen-  
 dida von dem hohen Ansehen und Stand beyder Bischöff-  
 lichen Gnaden Herrn Herrn Josephi Bischoffen zu Ar-



rad &c. und Herrn Herrn Bernardi Bischoffen zu Cry-  
 sopol, Seiner Hoch. Fürstlichen Gnaden zu Bamberg  
 und Würzburg respectivè Weyh. Bischoffen ic. wie auch  
 von der Würde deren Herren Herren Prälaten Hochwür-  
 den und Gnaden Herrn Hieronymi würdigsten Herrn  
 Prälaten des hochlöblichen Closters Ebrach: Herrn Ro-  
 mani würdigsten Herrn Prälaten des hochlöblichen Clo-  
 sters St. Stephan: Herrn Gregorii würdigsten Herrn  
 Prälaten des hochlöblichen Closters Theres: Herrn Au-  
 gustini würdigsten Herrn Prälaten des hochlöblichen  
 Closters St. Jacobi in Würzburg: Herrn Sigismundi  
 würdigsten Herrn Probiten und Prälaten der hochlöbli-  
 chen Canonie Heydenfeld: Herrn Christophori würdig-  
 sten Herrn Prälaten zu Münster-Schwarzach. Deren  
 hohen Assistenzen ich zuzuschreiben schuldig bin eben das,  
 was von Juda dem Machabäer gesagt worden: Durch  
 euch geschieht das Wachsthum der gemeinen Wohlfahrt,  
 estis de semine virorum illorum, per quos salus facta  
 est in Israel. Durch welche heut diesem Gotteshaus das  
 Heyl widerfahren ist. Viri, viva terrarum sidera, pro-  
 ceteres humani generis ornamenta; vice reges regis,  
 vice judices Dei. Splendida von den Bischöflichen Bal-  
 sam, von den heiligen Creutz-Zeichen, von dem heiligen  
 Ablass, von dem neu eingetragenen heiligen Reliquien.  
 (52.) Splendida von dem äußerlichen Glanz und inner-  
 licher Zierd, von dem heiligen Pracht und Kirchen-Ge-  
 räth, von der Herrlichkeit des Gebäu deren Altären ic.  
 Alles ist nach allen Umständen sehr ansehnlich, und setzet  
 die Gemüther der gegenwärtigen hohen Stands-Persohn-  
 en in eine grosse Verwunderung, in eine verwunderliche  
 Hoch.



Hochschätzung, ungemeine Auferbauung, und über die  
Maas grosse Ehrerbietigkeit.

XXIV. Über nicht allein das Prædicat eines schönen,  
herrlichen, ansehnlichen Gotteshaus, nomen unius seu  
primæ filiæ vocavit Diem, sondern auch der Namen  
und die Eigenschaft eines vornehmen, Gott und seinen  
Heiligen angenehmen, nomen secundæ Cassiæ, quod  
nobilis & gratiosa esset instar aromaticæ Cassiæ, ist  
ihm beygelegt worden zum gleichen Dank und Denck-  
mahl utriusque fortunæ adversæ & prosperæ (dann die  
Geschichten des glück- und unglückseligen Jobs müssen mir  
heut zum Schwarzsachsischen Protocol werden) quasi  
jam à foetore rediisset ad fragrantiam, daß er von sei-  
nem Haus Arrest zu der Freyheit gelanget. Benedicti-  
nisches Gotteshaus, gratiosa rediisti ad fragrantiam,  
als ein Kottenburgischer Adler, welcher ob er gleich ein  
unvernünftiges Thier, eilet doch wiederum dahin, wo er  
einmahl gefessen und geneset hat, etiam aquilis sui nudi-  
memoria nunquam excidit, revolant ubi contingit ha-  
bitasse: GROTIUS. Gratiola, angenehm von dem guten  
Geruch ad fragrantiam virtutis, aus dem Tugend-Ge-  
würg velut Cassia aromatica, wie ein wohlriechende  
Zimmet-Rinden oder Casten-Zimmet, so vermischet mit  
dem kostbarlichen Balsam (mit welchen vor 8. Tagen  
deine Kirchen-Altar seynd gesalbet worden) einen solchen  
Geruch hinterlassen wird, der diesem Gebäu den Ehren-  
Crantz aufsetzen, den zukünftigen tausend-jährigen Jubi-  
læo vorspielen, bis in die späte Nachkommenschaft zur  
grösseren Ehr Gottes, und Auferbauung des Nächsten  
sich weit ausbreiten wird.

XXV.



XXV. Rediſti gratioſa ad fragrantiam, angenehm von dem guten Geruch, velut Caſſia aromatica, aus dem Opfer der Gaſt-Freygebigkeit. Beneficentiæ autem & communionis nolite obliuiſci, talibus enim hoſtiis promeretur Deus. Vergesſet nicht der Gutthätigkeit und der Mittheilung, dann mit ſolchen Opfer wird Gott verſöhnet: gratioſa ad fragrantiam, angenehm von dem guten Geruch aus dem Rauchwerck des heiligen Gebetts, Dirigatur Domine oratio mea ſicuti incenſum in conſpectu tuo. Laſſe O Herr mein Gebett wie ein Rauchwerck hinaufgehen vor deinem Angeſicht, das Aufheben meiner Hände ſeye wie ein Abend-Opfer: ad fragrantiam angenehm von dem köſtlichen Geruch des unſchuldigen Iſaac in der allerheiligſten Hoſtien, wie der Geruch eines vollen Ackers, den der Herr geſegnet hat; Ecce odor filii mei: ad fragrantiam vieler Almosen, gleichwie dem heiligen Benedictiner-Orden die Freygebigkeit gegen denen Armen von dem heiligen Erzb. Vater Benedicto gleichſam Teſtaments-weiß iſt anbefohlen worden: und anderen guten Wercken mehr, wodurch es Gott und dem Menſchen beliebt, dilectus Deo & hominibus, der Nachbarschafft günſtig, denen Unterthanen gütig, jedem mild und barmherzig ſich durch die Almoſen-Pfleg und andere gute Werck der Barmherzigkeit mehr ausgieſſet, hundertfältig vermehret, gleichwie ein fruchtbares Waizen-Körnlein, nachdem ſelbiges in die Erden gefallen, und eine geraume Zeit vergraben gelegen: In terram cecidiſſe neceſſe eſt:

Erſt in der Erden  
Muß fruchtbar werden.

Wie



Wie ein Spring-Brunn, der eben darum lang und tief  
unter der Erden geflossen, damit er desto höher steigen,  
desto häufiger seine Gnaden-Fluß ausgießen könne:

Quò magis ima petit, sublimiùs inde resurgit:

Der tiefe Fall,  
Erhebt überall.

Gleichwie die liebe Sonn, wann sie aus der Schoos der  
Rosenfarben Morgenröth herfürbricht, alles mit ihren  
Strahlen gleichsam lebendig machet, und dessentwegen ist  
sie eine Zeitlang untergangen, damit sie wiederum fröhli-  
cher aufgehe, und mit ihren durchleuchtigsten Strahlen  
die ganze Welt erleuchte, rediturus abiit:

Nach der schwarzen dunklen Nacht,  
Die Sonn ihr Licht hergebracht.

XXVI. Rediturus abiit, gratiosior redit mit einer  
grösseren Zier und Glanz, mit reichlicheren Früchten und  
Nuzen von denen himmlischen Schätzen, von dem Gna-  
den-Schutz, von dem überhäuffigen Werth und Verdien-  
sten Jesu Christi: dann es ist auch dem allmächtigen  
GOTT lieb und angenehm die Wiederkehrung in seine Herr-  
schafft, die ihm vormahl speciali jure zugehöret: massen  
er in der Sonn seine Hütten gesetzt hat, in Sole po-  
luit tabernaculum suum, nach des Propheten Aussag;  
gleichwie nun die Häuser deren Planeten auf ihre Stell  
(Horizonten) jährlich zu allen Zeiten wiederkehren, so  
will auch GOTT eben in selbigen Crayß und mit der nem-  
lichen Gnaden-vollen Hiß zurückkommen, und wieder  
einkehren in dieses neue Gotteshaus: rediturus Jesus  
Christus der Welt Heyland, dann er ja alles Heyl,  
Glück und Ehr, universitatem gratiarum in das Haus

D

Zachai



Zachai eingeschlossen hat, hodie salus huic domui facta est, id est, universitas acclusa gratiarum, spricht TOSTATUS, & nec fiscus, nec Christus praescribit.

XXVII. Reditura Beatissima Virgo Maria gleichsam aus Aegypten in ihr Nazareth, die Mutter der schönen Lieb, der Furcht, der Erkenntnis, der heiligen Hoffnung, des Lebens und der Tugend, sowohl den Nahmen nach, als auch wegen der unerschöpflichen Gnad das unergründliche Meer kehret wiederum zu diesen Ufer, zu diesen Haven, Gestatt, Tempel, gratiosa, als ein besondere Ordens-Beschützerin, auserwählt wie die Sonn, so weit erhöht über die Himmel, damit sie um so mehr scheinen solle mit denen Strahlen ihrer mütterlichen Barmherzigkeit auf Erden: O wann die allmächtige Hand Gottes die Decke der allgemeinen Sterblichkeit von unsern Augen abreißen sollte, wie möchten wir erblicken den grossen Glanz, ganze Schaar der Engeln und himmlischen Geistern! (53.) Wir möchten sehen, wie die Fürsten der ersten Hierarchie vor der Königin auf ihr Antlitz niederfallen, den in dieses neue Gotteshaus wieder einkehrenden Gast zu bewillkommen mit jenen Gruß des Erz Engels Gabriel: Ave Maria gratia plena: Wir möchten erblicken die Chör der Heiligen, welche zugleich mit dieser Einweihung allhier eingeführet worden, eben wie dorten der Patriarch Jacob gesehen, da er den lieben Gott nicht eine Kirch, sondern nur einen Altar aufgericht, erexit lapidem in titulum, vidit angelos descendentes, wir möchten erblicken die allerheiligste Maria die höchste Königin des Himmels und der Erden, wie sie in diesen ihren Haus auf den Thron sitze als eine Mutter  
Salv.



Salomonis, positusque est thronus Matri regis: Wir möchten erblicken gleich den heiligen Bischöffen Conrado in Einweihung seines Einsiedlichen Kirchlein den heiligen Erz-Vatter Benedictum, den heiligen Martyrer Sebastianum, die heilige Mutter Felicitatem mit ihren sieben Söhnen, als Schutz-Herrn ihren Besitz nehmen, und ihr altes Recht zu diesen Tempel behaupten, wie sie der Himmels-Königin bey ihren herrlichen und triumphirenden Einzug auf ihren Stuhl assistiren, nam hæc pulchra ut Luna, wie die Kirchen singet heut an ihren gnadenreichen Geburts-Tag, muß auch seyn ut castrorum acies ordinata, es muß sich nicht nur ein grosse Menge der Völker und Nachbarschaften auf den Gassen, sondern auch die himmlische Heerschaaren bey derselben in der Kirch finden.

XXVIII. Aber zu was Ziel und End stehet der himmlische Hofstaab hier in Parade! Facta est militia coelestis; Zu was für einen Absehen kehret wiederum ein in ihren vorigen Tabernacul die Himmels-Königin? den Schluß muß ich mit den Carthagena machen: Redit in natalem Bethlehem domum Maria, ut eam pace adimpleret, protectione militiae coelestis obarmaret &c. In dieser Gnad, in dieser Gewogenheit und Freyheit kehret heut die neu-gebohrne Jungfrau in dieses Haus wiederum ein, mit welcher sie aus Nazareth nach Bethlehem in ihr eigenes Vatterland zurück kommen, damit sie es mit den Frieden seegne, und mit den Himmels-Schutz bewaffne: gratiosa.

XXIX. U. U. es hat eben solche Beschaffenheit wie wir in den ersten Buch Samuelis oder der Königen lesen.



(54.) da die heilige Lade des Bundes angefüllet mit den himmlischen Manna aus der Philistäer Hand zu den wahren Israhel wieder gekehret; So bald die erlangte Lade in das Haus Abinadab eingeführet wurde, erlangte das ganze Haus Israhel so wohl den himmlischen als auch dem irdischen Frieden, also ist's: Die Einkehr Gottes bringet dem Schatz, Grad und Frieden mit: Es wird die Kirch nicht eingewiehen zu einem Tempel des Kriegs, sondern des Friedens: Ut eam pace adimpleret, der allgemeine Frieden hanget an dem Flor der Religion, die Wohlfarth des gemeinen Wesens an den Gottesdienst: Alles Glück und Heyl ist denen Gottes-Häusern eingeschlossen, salus huic domui: Darum hat Christus sein Grab in Verwahrung denen Mahometanern übergeben, die weilten es bey ihnen in grösserer Ehrerbietung. (56.)

XXX. Es hat eben diese Beschaffenheit wie mit denen Machabäern, diese haben grausame Krieg mit dem Antiocho geführt, und warum? um die Freyheit des Tempels und des Volks: also ist's: die Freyheit des Tempels ist der Friede des Volks; beyde stehen wohl beyammen, eine ohne die andere ist gleich einen entseelten Leib, und bricht gar leicht als wie ein aufgeblasenes ausgedehntes Glas: Libertas sine verâ religione vitrea est & stramineis compedibus obnoxia: Jene und diese seynd ein veste Stadt in welcher Ehr und Reichthum in Überflus. (58.) Es triumphiret immer Machabæus, weil er streitet vor die Ehr Gottes, und Vorhabens ist, den Tempel in die vorige Freyheit zu setzen: Dahingegen der Antiochus ein Unkündiger des Kriegs, und Zersthörer des Friedens durch die oftmahlige Schlachten geschwächet wurde.

XXXI.



XXXI. O was großer Nutzen und Segen entspringet von denen Gottes Häusern dem allgemeinen Wesen! bekannt ist, daß der allmächtige Gott wegen des Bundes, den er mit denen heiligen Patriarchen Abraham Isaac und Jacob gemacht, dem von ihnen her sprossenden rechtglaubigen Volk vielfältige Gnad bewiesen, ja daß er der Pentapolitanischen Landschaft noch würde verschonet haben, wann er nur zehen Gerechte gefunden hätte: Bekannt ist es ebener massen, daß auch in dem Neuen Testament die Heiligkeit Dominici und Francisci des Seraphischen den allgemeinen Untergang der Erden habe abgewendet: Wann dann dieses 2. oder 3. oder auf das mehrste zehen Heilige und Gerechte vermöget, wie vielmehr wird auswürcken die hohe Vorbitt so vieler auserwählten Freund und Diener Gottes, so viele heilige Mess. Opfer der Priestern, so vieles betten, (59.) in Himmel ist mein Zeug, und der mich kennet, ist in der Höhe: so vieles wachen und fasten der Geistlichen; quorum lachrymas jam pridem Nazianzenus vocavit diluuium peccati & mundi expiamentum, deren Buß. Zähren allzeit angesehen worden als eine Ausöhnung und Abbüßung der Sündfluth, (60.) & mundus omnis per eorum orationes assiduas malis carebit contagiis, durch dessen beständige Andacht und Lob Gottes die Welt von erblichen Kranckheiten, ansteckender Seuch, vergiftten Bezanberung und anderer Hexenwercker mehr befreuet erhalten wird; (61.) gemäß des göttlichen Versprechens: Ich hab dein Gebett erhört, und hab mir dieses Ort zum Haus des Opfers auserwählet, wann ich den Himmel zuschliessen werde, und den Heuschrecken gebieten, daß sie das Land



auffressen, wann ich Pestilentz unter mein Volk schicken werde, mein Volk aber, darüber mein Nahm angeruffen ist, sich wird bekehren und mich bitten, und mein Angesicht suchen und Busz thuen von seinen bösen Weegen, alsdann will ich sie von Himmel erhören, ihnen ihre Sünd vergeben und ihr Land heylen. 2. Paralip. 7. v 14.

XXXII. O trostreiche Versicherung der göttlichen Willfährigkeit! O Gotteshaus ein herrliches Pfand der göttlichen Huld! O auserwähltes und geheiligtes Orth, Terra sancta, wo der Nahmen Gottes ewig angebetet und angeruffen, das Gebett wie ein Rauchwerck vor den Thron Gottes aufsteiget, die Augen und Ohren offen stehen, der göttliche Seegen herabthauet, und das böse mit dem guten vergolten? Elegi enim & sanctificavi locum istum, ut sit nomen meum ibi in sempiternum: wohl werth, daß alle Gränzen der Erden dich verehren. (62) O Gotteshaus du holdselige Esther, welche der König über alle Weiber geliebet! (63) Du starke Jachel, welche durch das Kreuz-Zeichen über das höllische Reich obsieget! (64) Du schöne Rachel, welche sich nicht trösten lasset über den erbärmlichen Kinder-Mord! (65) Du schamhafte Rebecca, durch dessen Isaac der Seegen über alle Geschlechter der Erden ergangen! (66) Du zierliche Tochter des Jobs Cornustibii, & nomen tertiae Cornustibii, quod elegantissimo esset vultu, quasi tota stibio depicta, quo facies & oculi præsertim inungi solent. (67.)

XXXIII. Dessentwegen hat dich Gott mit Zierd angelegt, decorem induit, und den Nahmen eines zierlichen

chen



den Gotteshaus bengelegt: Speciosa, zierlich wie die himmlische Braut mit äußerlichen und innerlichen Zierd, muri ejus ex auro purissimo, dessen Mauren von dem feinsten Gold, dessen vier Haupt Pfeiler mit güldenem Cronen geschmucket, und mit Schilden bewaffnet, gleichwie das Heilighum bey denen Machabäern: (68) Ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutis: als ein Ehr des Lands, Schutz des Volcks: Asylum, civitas refugii, ein Frey- und Zufluchts Stadt, Cron der Ehr, und Schild des Schutz: Speciosa, zierlich nicht von einem Spießglas oder Anstrich, um das Angesicht zu schmücken, sondern aus innerlichen Werth, aus Begriff der Gnaden-Schätzen, Ueberflus aller Güter, (69) ja die Zierd von ganzem Franckenland, non sunt autem inventæ mulieres speciosæ sicut filia Job in universa terra: es seynd aber inr Gantzen Land so schöne, so wohlgestalte Weiber nicht gefunden worden, als wie die Töchter Jobs, da dieses Gotteshaus nicht sowohl ein neues, ansehnliches, zierliches, materialisches Gebäu, ein von kunstreichen Pensel und vornehmer Stuckator herrlicher Tempel, als vielmehr ein Abriß des himmlischen Jerusalem: Hodie nobis terra factum est coelum:... & ideo coelum factum est terra, & hoc sæpius dicens non cessabo. (70.)

XXXIV. Speciosa, als ein Vorhof des höchsten Empyrischen Himmels, da es vorstelllet die Allerheiligste Dreyfaltigkeit, die Erklärung Christi, die glorreiche Himmels-Königin, die Chör der Engelen, die Glori des ganzen Benedictinischen Orden, deren Aposteln, Patriarchen, Propheten, Martyrer, Beichtiger, und Jungfrauen, lauter Inwohnern und Himmels-Burgern, gleich  
einen



einen heiteren Himmel propter splendorem meritorum in Iustis, (71) von welchen schon 50000. in das Buch der Heiligen eingeschrieben, aus welcher Zahl sich allein 5555. der Berg Casin subtrahiret. (72) Speciosa, zierlich gleich dem Firmament, dann es stellet vor das grosse Himmels-Gestirn, damit es erleuchte die Erden, (73) den von Gott mit dem Geist aller Heiligen erfüllten (74) und gesegneten Erz-Batter Benedictum als einen Neu-Testamentischen Adam, (75) Stamm-Batter einer geistlichen Wieder-Geburt, grossen Patriarchen Abraham, von welchen gleichwie die 12. Geschlechter Israels, also von Benedicto 12. andere heilige Orden abstammen: (76) als einen gehorsamen Isaac und Jacob wegen seinen häufigen Seegen, so Gott durch ihn der Kirchen hat ertheilen wollen: (77) als einen Hebräischen Wundermann Moysen, welcher das Volk Gottes aus der Aegyptischen Gefangnis durch das rothe Meer dieser Welt in das gelobte Land seines heiligen Ordens-Stand führen sollte.

XXXV. Speciosa, zierlich wie die Salomonische Königin, stehend auf der rechten Seiten in einem goldenen Kleid, umgeben mit vielerley Farben von denen dreyfachen Cronen deren 18. Benedictinischen Päbsten, von dem Purpur seiner 180. Cardinal, 1564. Erz-Bischöffen, 3512. Bischöffen, 15700. hoch-erleuchteten Herren Prälaten und Vorstehern. Speciosa, zierlich von denen Cronen und Sceptern seiner 3. Kayser, 11. Kayserinen, 22. Königen, 41. Königinnen, zahlreichen Herzogs-Hüten, hohen Fürstlichen und Gräflichen Personen beydes Geschlechts, Christliche Helden und Heldinen,  
die



die alle gleich einem triumphirenden Kriegs-Heer unter der sieghaften Fahnen der heiligen Benedictiner-Regul gestritten, überwunden, und die wohl-verdiente himmlische Cron erfochten haben.

XXXVI. Speciosa, zierlich wie ein himmlisches Kriegs-Heer, *terribilis acris potestatibus*, (78) da es zeigt in seiner Kuppel *Castra Dei*, (79) die Lager der geistlichen Ordens-Mitter als General und Obristen neuer Regimente, die neue Ordens-Stifter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedicti, welche mit dem hellen Glanz ihrer Heiligkeit die ganze Kirch und den heiligen Orden erleuchtet.

Speciosa, zierlich wie ein himmlisches Paradeis, da dieses Gotteshaus eröffnet einen Garten, voll mit schneeweissen Lilien der Jungfräulichen Keinigkeit, in welcher der allmächtige Gott geneigter und sonderbar sich belustiget, unter welchen auch schon zusammen spielen die angenehme Viole der Benedictinischen Demuth, die purpurfarbe Rosen inbrünstiger Lieb und Christlicher Barmherzigkeit.

XXXVII. Unter anderen Zierathen und Kleinodien, so in der Kayserlichen Burg oder Königlichen Pallast aufbehalten und gezeiget werden, ist auch der Bilder- und Wappen-Saal, dahin führet der Hofmeister so oft seinen Cron-Prinzen, als er ihn durch so viele heroische Beispiel einen neuen Muth machen, durch so schöne Exempel ein Lehrstück geben will, und zu gleicher Tugend-Folg aufmunteret, da deutet er mit dem Finger auf seine hohe Unverwandtschaft, Allerdurchläuchtigstes, Erb-Herzoglich-Oesterreichisches und Habsburgisches Geschlecht, Königli-



nigliches Geblüt, wie solches von Adam an bis auf den letzten abgestammet, sagend: Dieser ist Leopoldus I. euer Herr Vatter, welcher mit Schweiß und Fleiß, mit Rath, That und Gnad das H. Römische Reich vor so mancher und sonderbahr grosser Feind sehr grimmigen Anfall, und gefährlichen Kriegs-Pressuren treu vätterlich beschirmet und beschützet: Dieser ist Ferdinandus III. euer Groß-Vatter Römischer Kayser, König in Ungarn und Böhmen, ein von vielen Kriegen sehr geplagter, und von unterschiedlichen persöhnlich erhaltenen Victori berühmter Herr. Jener ist Ferdinandus I. euer alter Anherr von überaus grosser Weißheit und Gerechtigkeit, dabey ein gottsförchtiger und sanfftmüthiger Kayser. Dieser ist der Großmächtigste, Unüberwindlichste, unvergleichliche Carolus V. euer Ur-Alt-Vatter, Römischer Kayser, und König in Spanien, welcher Gottes Wort sehr geliebt und befördert, viel schwere und kostbare Krieg geführt, den Türcken mit dem Handschuh geschlagen, Franciscum den I. König in Frankreich 1512. den 25. Februarii in der Schlacht bey Bavia gefangen mit in Spanien abgeführt und also fort.

XXXVIII. Einen solchen Kayserlichen Bilder- und Wappen-Saal gleichet diese Kirchen-Kuppel, da sie uns in ersten Anblick gleich einer Land-Charten vorstelllet die herrliche Tugend-Thaten so vieler Benedictinischen Ordens-Heiligen in der Christlichen Kirchen für die Ehr Gottes, mit Zuruffung jenes Prophetischen Spruchs, (86.) levate in coelum oculos vestros. Hebet euere Augen hinauf gegen den Himmel, attendite ad Abrahamam patrem vestrum & ad Saram quæ peperit vos.  
 Sehet



Sehet auf euren Vatter Abraham, und auf die Sara, die euch gebohren. Si filii Abrahæ estis, opera Abrahæ facite. (81.) Seyet ihr Kinder Abrahams, so thuet die Abrahams Werck. Isti sunt semen, cui benedixit Dominus. (82.) Diese seynd der Saamen, den der **HERR** geseegnet hat. Diese seynd die erste Glaubens-Apostel, so den Evangelischen Saamen in Teutschland glücklich ausgeworffen: durch welche so viel Land und Königreich der Catholischen Kirchen unterthänig gemacht worden, als Teutschland, Engelland, Niederland, ein grosser Theil Welschland und Spanien, Dännemarc, Schweden, Holland, Seeland und andere mehr: durch welche die Erz-Ketzer, Donatus, Arius, Mahometes, Berengarius, die Simoniaci oder geistliche Wucherer, die Sacramentirer und andere dergleichen mehr mit ihren höllischen Anführern gefangen und überwunden.

XXXIX. Also ist dann dieses **Gottes** Haus ein ansehnliche, annehmliche, zierliche Tochter und Braut, nicht nur ein geistliches Jerusalem und irdischer Tempel, als vielmehr ein Abriß des himmlischen Jerusalems, ein Vorhof des höchsten Empyrischen Himmels: Globus coelestis, da es das Benedictinische Firmament eröffnet und dabey das Ehren-Theatrum. So ist dann die Herrlichkeit dieses letzten Haus weit grösser dann des vorigen: Der Seegen**Gottes** zum letzten viel häuffiger, viel ergeblicher als im Anfang, bey unseren jetzigen Zeiten die Freudvollkommener; Jetzt bricht der Gnaden-Sommer an, dem bald die Ehren-Erndt erfolgen wird; Es schwinget sich der Rottenburgische Adler über alle Blitz- und Donner-Strahl von seinen eigenen Schwing-Federn. Ma-



ximi bestiarum elephanti mures timeant, non timent aquilæ. Ey dann benedic anima mea Domino: Ist diesem Haus so grosses Heyl widerfahren, so lobe den HErrn meine Seel, und alles was in mir ist seinen heiligen Nahmen: Vergisse nicht aller seiner Wohlthaten, der allen deinen Sünden gnädig ist, der alle deine Schwachheiten heylet, der dein Leben von Tod erlöset, der dich crönet mit Barmherzigkeit und Erbarmungen, der deine Begierd mit Gütern erfüllt, deine Jugend erneueret wie des Adlers. Psal. 102.

XL. Wann aber grosse Wohlthaten grosse Dancksagung nach sich ziehen, so bekennen wir alle im Geist der Demuth und des zerknirschten Herzens dir, O grosser GOTT unser HErr und Zuflucht! daß wir den gebührenden Dank nach der Grösse und Wichtigkeit deines allmächtigen Beystands und tausendfältigen Seegen, absonderlich in Wiederaufrichtung und feyerlicher Einweihung dieses neuen Gotteshaus, abzustatten nicht vermögen, wie es unsere Schuldigkeit erfordert, sowohl für Abwendung grossen Schadens bey so vielen Gefahren, als auch ausserordentlich geleisteten Schutz während diesen Bauwesen; wir verwunderen deine Güte und Barmherzigkeit, daß selbiges unter so verwirrt und veränderlichen Jahren, unter so manchfältigen Kriegs-Läuffen nicht habe erliegen müssen; wir verehren und betten an deine Fürsichtigkeit, daß es nach etlichen Feuers-Brüsten nicht gar verzehret; es loben deine Majestät alle heilige Mess-Opfer, so wir hier bis auf die jüngste Zeiten ablegen und absingen werden, alle Heilige im Himmel, besonders dero heilige Reliquien in diesem Gotteshaus ruhen, mit welchen  
wir



wir vor deinem göttlichen Thron niederfallen, und betten den an, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet, und werffen unsere Cronen vor dem Thron, und sprechen: Herr unser Gott, du bist würdig Preis und Ehr und Krafft zu empfangen, dann du hast alle Ding erschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und seynd erschaffen.

XLI. Seye auch gebenedeyet du gebenedeyte Jungfrau von wegen deinen mütterlichen Schutz! quæ benedicta es in terris, benedicta in coelis, benedicta in omnibus creaturis. *S. Bernard.* Du hast allerheiligste Jungfrau, als das blühende Kind in dem ersten Augenblick deines Lebens den höllischen Drachen zertreten, aber siehe, nachdem dieser Drach dir nicht hat schaden können noch in dem mütterlichen Leib Annæ, weder heut in deine Wiegen einschleichen, um deine unschuldige Seel zu verwunden, so hat er deine Ehr mit giftigen Lasterungen, vergifteten Schmach-Reden, mit Berachtung, ja mit Otter-Blut angesteckt, er hat deine Tabernacul und Gottes Häuser verunehret, mit seinem Irthum von der Hölle vergiftet, deine Versammlungen, Bruderschaften, Diener und Dienerin, alle deinem Dienst Ergebene geplagt, auch in unsern Gottes Haus ist wäherender Empörung lang nicht von einem Gabriel das Ave Maria gehört worden. Aber siehe heut ist der achte Tag so wohl der Einweihung als deiner gnadenreichen Geburt, an beyden hast du Theil, nimmest neuen Besitz deines alten Rechts zu diesen deiner Ehr zugewidmeten Tempel. Ipsa conteret caput tuum, du wirst dich nimmermehr lassen dethronisiren von dem, welchen du auf das Haupt getreten, wodurch auch in den andern Gliedern



das Gift geschwächet. Gaude Maria virgo cunctas hæreses sola interemisti in universo mundo: Triumphire heut in diesen deinen neuen Capitolio: du unschuldige Esther lade heut den allmächtigen Asuerum in diesen deinen Tempel mit Freuden ein, respondit Esther, si regi placet, obsecro, veni hodie ad me ad convivium. Lade und führe ein den ewigen Vatter als eine Tochter, den einzigen Sohn als eine Mutter, den allerheiligsten Geist als eine Braut, bewillkomme sie als eine Wirthin in deinen Haus, ut nobis bene sit per gratiam tuam.

XLII. Nach Gott und seiner göttlichen Mutter wendet sich unser Aug zu dir O heiliger Ordens: Vatter BENEDICTUS! und andere heilige Kirchen: Patronen, und mit diesen Aug zum Dank: Opffer unser Herz, denen ja die Sorg ihrer liebwerthesten Schutz: und Pfleg: Kindern unvergleichlich enfriger angelegen ist, als sonst der liebe Vatter über seine leibliche eigene Kinder Sorg zu tragen pfleget, deren Schirm unsere Erhaltung, deren Fürbitt alles Heyl zugeschrieben, in ipso benedictur. Zu euch tropffen unsere Augen, und zielen unsere Bitt, um eueren ferneren Seegen über uns zu erhalten in jener Action, welche in der Kuppel theils gegen die allerheiligste Dreifaltigkeit als den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgestreckten Händen auf die Seinige, um und unter ihn befindliche heilige Ordens: Genossene gerichtet ist, mit dergleichen Affection Isa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in signum & portentum Israël: Mit dergleichen Expression: Ex illis, quos dedisti mihi, nullum perdidisti: non rogo pro mundo, sed pro eis, quos tradidisti mihi.

XLIII.



XLIII. Seiner Hochfürstlichen Gnaden FRIDERICO CAROLO, Bischoffen zu Bamberg und Würzburg, unsern allergnädigsten Herrn Consecratori statten wir samtllich den unterthänig-schuldigsten Danck vor die erwünschte Einweihung mit zartester Freud und Frohlocken, dann aufrichtiger Bekantnus, daß unser Gotteshaus die dermahliche Wohlfahrt, seinen Fortgang und vollkommenen Stand Dero in die 14 Jahr höchst-beglückte Regierung durch Abwendung alles feindlichen Einfalls, und andere vätterliche Vorsorg demüthigst zuzuschreiben habe; wir seynd verbunden zu sagen, was von des Kaisers Constantis seinem Senat gesagt worden, da derselbe in Aquilæa denen Arianern die Kirch abgenommen, und denen Catholischen wiedergegeben: *Ecce viri veri Dei veri filii, veræ vitis veri palmites, nepotes Divûm, propago sancta, ecce viri potius Angelis, quam hominibus simillimi: Der grosse Eyser die Ehr Gottes zu schützen schliessen Seine Hochfürstliche Gnaden aus den Rang und Zahl der Menschen, und versetzet höchst Dieselbe in den Himmels Saal und Ehren-Stell, Angeli potius quam hominibus simillimi.* Es seynd so viel Pallast in den ewigen Vatterland Seiner Hochfürstlichen Gnaden schon zugefallen, als viele Kirchen von Dero Hochfürstlichen Hand eingewiehen worden. Eben das seynd wir schuldig von Sr. Hochfürstlichen Gnaden zu sprechen, was dorten von Augusto, der die Stadt Rom mit den Kirchen geheiliget, gesprochen worden: *Urbem templis, templa Diis adauxisti: sic urbi coelum accludis & Deos facis imperio inquilinos eorum immortalitate fruiturus.* Nun haben



haben Seine Hochfürstliche Gnaden sowohl auf Erden den Nahmen, als auch in dem Himmel mit der That die Unsterblichkeit zur Belohnung; Es danket Euer Hochfürstlichen Gnaden der Himmel, und wir versprechen das, was dem Albino, da er nach dem Befehl Constantini des Grossen die Gözen Tempel in wahre Kirchen verwandelt, zugeschrieben: *Tua curia templa Deo adjudicat, credo, quæcunque largitor munerum Deus in templis distribuet, primus occurret, cui distribuat:* Euer Hochfürstliche Gnaden sollen den ersten Antheil haben an den unzahlbaren Gaben, welche Gott der HERR vor alle Opfer, Gebett, und Gottesdienst, so von heutigen Tag an bis an den Jüngsten Tag auf diesen Altären von ihm werden aufgenommen werden, bezahlen wird. *Vos primi occurretis, quibus distribuat.*

Amen.







A.

## Referuntur Auctoritates.

- (1.) Monasterium Schwarzacense Anno Domini 815. fundatum est tempore Leonis III. Summi Pontificis & Ludovici Imperatoris, post obitum S. Burchardi Episcopi Herbip. Annis 24. Chron. Schw.
- (2.) Stang in gloria Franciæ Orientalis. fol. 114.
- (3.) Psal. 78. v. 1. Posuerunt Jerusalem in pomorum custodiam.
- (4.) Hübner fol. 1219. de templariis sub Clemente V. & Philippo pulchro Rege Galliæ.
- (5.) 1. Machab. 4. v. 36. 48. 57. Dixit Judas & fratres ejus: ecce contriti sunt inimici nostri, ascendamus mundare sancta & renovare.
- (6.) Opulentissimâ & liberaliter liberâ totius servitutis & exactionis conditione: literæ foundationis.
- (7.) Fundator secundò ædificat Monasterium sub eodem Benedicto I. Abbate, qui anno 815. postulatus præfuit annis 28.; sub quo obiit Megingaudus 13. Decemb. sepelitur in hoc suo Monasterio: cubat eodem loco Domina Ima fundatrix cum filiis duobus Arnaldo & Maquardo. Chron. Schw.
- (8.) Wolffgerus Episc. Herbip. permisit Maingaudo Comiti Rottenburgico, ut castrum suum Schwarzach converteret in Monasterium Benedictinorum. Adalbero Episc. Herb. Comes de Laimbach Monasterium Schwarzacense penè dirutum restituit, adjiciendo eidem decimas ex Marchia Dettelbacensi & Schwarzacensi: dictus secundus fundator 1047. Stang gloria Franc. Orient. fol. 88. & sequent.

F

sequent.



sequent. Sub Tragulpho Abbate V. Conradus Rex donavit Monasterio nostro quædam bona proprietatis suæ, quæ in hodiernum usque diem Nobiles à Seckendorff sub titulo feudali habent à dicto Abbate. Rudolphus magnus benefactor Episc. Herbip. auxit cœnobii fessas vires, bona propria donat in Gerlachshausen, Nordheim &c. Henricus I. &c. ex Chron. Schw.

- (9.) Ludovicus de Castell Comes dedit nobis villam dictam Loffelbach cum omni suâ utilitate, & constituit, ut de proventibus & redditibus ejusdem indeficiens die ac nocte lumen ante altare principale habeatur. Hermanus de Castell & frater ejus Adalberus plurima bona contulerunt Monasterio, quorum primus dedit nobis prædium suum in Langheim, alter duos mansos in Rödenhausen, ambo sunt apud nos sepulti. Comes de Gerlachshausen vendidit nobis omnia bona sua, quæ habuit in Gerlachshausen, & Sommerach, cum omnibus utilitatibus suis &c.
- (10.) S. Aug. ferm. 256. de temp. celebritas hujus congregationis est dedicatio domûs orationis.
- (11.) 1. Paral. 29. Opus grande est, neque enim homini præparatur habitatio sed Deo.
- (12.) 2. Paral. 2. Quis poterit prævalere, ut Domino ædificet dignam domum? si cœli cœlorum eum capere nequeunt, quantus ego sum, ut possim ædificare ei domum?
- (13.) 2. Paralip. 6. c. 9. v.
- (14.) Constantinus M. Imperator Romæ erexit Basilicas Salvatoris, S. Petri & Pauli, S. Joannis Baptistæ, S. Crucis &c. magnifico opere & cum maximis donariis. Euseb. in vita Constantini. Octavo die post susceptum Baptismum venit, depositoque diademate & humi jacens vim lacrymarum profudit &c. breviar. Roman. in dedica. Basilic. Apost.
- (15.) Joannes Petrus Ludewig Idus in volumine novo scriptorum rerum germanicarum. Tom. 1. ex vita S. Kunegundis cap. 3. fol. 348.

(16.)



- (16.) Psal. 105. Quis loquetur potentias Domini ?
- (17.) Deut. 29. c. Non sunt attrita vestimenta eorum.
- (18.) 2. Reg. 12. Adjiciam tibi multò majora.
- (19.) Apoc. 21. v. 3. Ecce Tabernaculum Dei cum hominibus & habitabit cum eis.
- (20.) S. Chrysof. de sac. mensa: vidi ipse turbas Angelorum de cælo ad altare descendentes.
- (21.) Salus huic domui facta est. Luc. 19.
- (22.) S. Thomas in cap. 4. Cant. Ecclesia est fons signatus.
- (23.) Deut. 10. 1. Ama Dominum Deum tuum, & observa præcepta ejus & cæremonias. Deut. 26. 17. Dominum elegisti, ut sit tibi Deus, & ambules in viis ejus, & custodias cæremonias illius.
- (24.) Ad Ephes. 2. Ipso summo angulari lapide Christo JESU.
- (25.) S. Thom. in Psal. 25. Templum est Ecclesia, & hujus templi altare est Christus.
- (26.) Ad Hebr. 10. v. 12. Unam pro peccatis offerens hostiam.
- (27.) Goffridus serm. 5. de resur. Domini. Christus factus est pro nobis Sacerdos & sacrificium: ara ipsius crux fuit.
- (28.) Apoc. 21. Paratam sicut sponsam ornatam viro suo. Psal. 18. tanquam sponsus procedens de thalamo suo.
- (29.) 2. Paralip. 7. v. 14. Ego exaudiam de cælo & propitius ero &c.
- (30.) 4. Reg. 17. v. 13. Custodite præcepta mea & cæremonias.
- (31.) Jerem. 48. Maledictus qui facit opus Domini fraudulenter, sive ut communiter legunt SS. PP. negligenter.
- (32.) Extractus ex Bibliotheca Reverendissimi Capituli Bambergensis. Item citatus à n. 15. D. Ludewig.
- (33.) De Adalberone II. fundatore nostro elapsis annis post Megingaudum ducentis sexaginta legitur, quod præter alias reliquias etiam dimidiam ferè partem corporis S. Felicitatis Martyris poluerit ad summum altare. Chron. Schwarz. Wolfigerus Abbas IX. fecit Sarcophagum at-
- F 2



reum & argenteum cum lapidibus pretiosis, in quo re-  
posuit caput S. Felicitatis cum aliis multis reliquiis &c.

- (34.) Gen. 1. v. 2. Terra erat inanis.  
(35.) Psal. 77. Inimicos eorum operuit mare.  
(36.) Gen. 50. c. 20. v. Vos cogitastis de me malum: sed Deus  
vertit illud in bonum, ut exaltaret me, sicut in præsen-  
tiarum cernitis, & salvos faceret multos populos.  
(37.) Cœlestinus Sfondrati innoc. vindic. fol. 71.  
(38.) 1. Esth. 3. Omnis quoque populus vociferabatur cla-  
more magno in laudando Domino, eo quod fundatum  
esset templum Domini.  
(39.) Exodi 3. Ibimus viam trium dierum &c.  
(40.) Eccles. 61. c. Ad annuntiandum pauperibus misit me,  
ut darem eis coronam pro cinere.  
(41.) Gen. 8. Requievit arca mense septimo.  
(42.) S. Gregorius M. moral. exposit. in Jobum lib. 35. in 42.  
c. 16. per quatuordecim millia ovium plenitudo virtu-  
tum ex gratia S. Spiritus intimatur, quæ electis quidem  
in hac vita, sed amplius conceditur in futura.  
(43.) S. Greg. M. citat. cap. 20. in septem filiis Job septiformis  
virtutum operatio accipitur.  
(44.) Olympiodorus apud Tirin. in dict. cap. tres istas trium  
filiarum Job proprietates tropologicè applicat tribus ju-  
storum statibus: 1. incipientium, secundò progredien-  
tium, tertio perfectorum. S. Greg. 1. c. allegoricè, de  
tribus humani generis statibus: primò de primis paren-  
tibus in gratia creatis; 2dò de nobis omnibus per gra-  
tiam Christi redemptis; 3tiò de resurre&uris ad gloriam  
sempiternam.  
(45.) S. Joannes Chrysoft. serm. de pentec. non immutans na-  
turam sed voluntatem emendans.  
(46.) Thomas Erhard O. S. B. in Bibl. Sac. super cap. 21. Apo-  
cal. v. 5.  
(47.) 4. Reg. 2. Fiat Spiritus tuus duplex in me.  
(48.) Tirinus in caput 42. Job, & alii cc. S. Thomas Olym-  
piod. Vatab. Mercer. &c.

(49.)



- (49.) S. August. serm. 10. de Sanctis in append. 32. quædam  
persecutionis pruina decoxit.
- (50.) Olympiod. apud Tirin. in cap. 42. Job. id est tres istas  
trium filiarum Job proprietates.
- (51.) Tob. 13. v. 13. De spiritali Jerusalem id est Ecclesia in-  
telligit Thomas Erhart. in d. c. Tobiaë.
- (52.) Reliquiæ Ss. MM. inclusæ  
Altari majori Ss. Vitalis, Vincentii, Bonifacii, Innocentii & Luciaë  
4. Altaribus lateralibus Ss. Stephani, Mauritii, Blasii, Policar-  
pi, Tiburtii, Pancratii, Fortunati, Desiderii, Donati, Cla-  
ri, Ruperti, Simpliciani, Prudentii, Maximi, Cæsarii,  
Concessi, Paulinæ, Candidæ, Victorianæ, Felicissimæ.
- (53.) Chrysost. hom. 36. in 1. ad Corinth. Ecclesia est locus  
angelorum, regnum Dei, ipsum cælum.
- (54.) Ex qua die mansit arca in domo Abinadab, requievit om-  
nis domus Israel post Dominum. 1. Reg. 7. v. 2.
- (55.) Justinian. L. 43. C. de Episc. & Cler. omnem semper ad-  
hibentes providentiam circa sanctissimas Ecclesias, per  
quas & imperium nostrum sustineri & communes res  
clementissimi Dei gratiâ muniri credimus.
- (56.) Baluze in historia Galliaë: Sepulchrum Christi à potestate  
Christianorum ad captivitatem Turcarum translatum est,  
quod in majori apud Barbaros reverentia haberetur.
- (57.) Civitas munita: Psalm. 59. v. 11.
- (58.) Gloria & divitiæ in domo ejus. Psal. 111.
- (59.) Ecce in cælis est testis noster, & conscius noster in ex-  
celsis. Jobi. cap. 6.
- (60.) Paulus Segneri S. J. Panegyri. de Vener. Ord. Regula-  
rium.
- (61.) Ex Consilio Augustodunensi celebrato Anno 670. sub  
S. Leodegario Episcopo & Mart. Can. 15.
- (62.) Tob. 13. Omnes fines terræ adorabunt eum, Thom.  
Erhart Spirituale Jerusalem scilicet Ecclesiam intelligit.
- (63.) S. Th. in 12. Apoc. Ecclesia est Esther, quam rex ama-  
vit super omnes mulieres.



- (64.) S. Isidor. in Alleg. Jabel Ecclesiæ Typum expressit, quæ per vexillum crucis diaboli imperium interfecit.
- (65.) S. Ambros. præfat. in Enarrat. Ps. 37. Rachel Ecclesia est, quæ noluit consolari in filiis Judæorum, qui non sunt.
- (66.) S. Isidor. Cap. 19. in Gen. invenit autem eum (Christum in Isaac figuratum) Ecclesia (per Rebeccam significata) ad puteum visionis, id est in contemplatione & intelligentia veritatis.
- (67.) S. Thom. apud Tirin. S. J. in cap. 42. Job.
- (68.) 1. Mach. 4. v. 36. 38. 48. 57. & ædificaverunt sancta, quæ intra domum erant, & ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutalis.
- (69.) Pro Cornustibii septuag. vertunt cornu Amaltheæ, id est cornu copiarum: illudentes ad fabulam Poëtarum, qui capram Amaltheam finxerunt nutricem esse Jovis, è cujus proinde cornu Jupiter omnia bona hausit. Ita Olympiod.
- (70.) S. Joannes Chryf. serm. de Pentecoste.
- (71.) S. Thom. in 12. Apoc. Ecclesia est cælum propter splendorem meritorum in justis.
- (72.) Franciscus Mezger in Calend. Benedict. ad diem 13. Novemb.
- (73.) Gen. 1. c. 15. v. Ut luceant in firmamento cæli & illuminent terram.
- (74.) S. Gregor. lib. 2. dial. plenus omnium justorum spiritu fuit.
- (75.) Goffridus Abbas Vindocinensis in Gallia, Cardin. S. Priscæ. ser. 11. de festivitate S. Benedicti. Vixit circa annum 1120. Abraham &c. imitatus veraciter agnoscitur.
- (76.) Inventor secundæ generationis nostræ gloriosus iste Sanctus pariter extitit &c. idem Goffridus serm. 11.
- (77.) S. Thom. 3. p. q. 38. apud Lobetium. pag. 92.
- (78.) Ecclesia terribilis ut castrorum acies ordinata aëreis potestatibus in unitate charitatis; fidei, & spei, S. Isid. in cantica.

(79.)



- (79.) Ecclesia similitudinem habet castrorum. S. Thom. in prolog. ad expos. Epist. ad Coloss.
- (80.) Ecclesia militans est paradisus, in quo sunt vivi flores rosarum, & lilia convalium, humilitatis violæ, cypri cum nardo &c. S. Th. in 2. Apoc.
- (81.) Isa. 51. c. Attendite ad perram, unde excisi estis &c. Si filii Abrahamæ estis, opera Abrahamæ facite: Joan. cap. 8. v. 39.
- (82.) Isa. 61. c. Omnes, qui viderint eos, cognoscent illos.
- (83.) Franciscus Mezger in Calend. Benedict. ad diem 13. Novemb.

B.

Positio primi lapidis ad novam Ecclesie structuram cum inclusione sequentis Schedulæ :

IN NOMINE SANCTÆ & INDIVIDUÆ  
TRINITATIS.

**A**Nno reparatæ salutis MDCCXXVII. Monasterii vero primitus fundati & conditi MCCCCXII. summo in terris Christi Vicario & Divi Petri Successore

BENEDICTO XIII.

CAROLO VI. Austriaco Romanorum Imperatore semper Augusto & Hispaniarum Rege Catholico ad majorem Domini ac Salvatoris Nostri JESU CHRISTI gloriam Sanctissimæ Dei Genitricis & intemeratæ semper Virginis Mariæ,  
Sancti



Sancti Patriarchæ nostri BENEDICTI, Ss. Felicitatis & septem Filiorum ejus, nec non Sebastiani MM. Honorem

Reverendissimus & Celsissimus S. R. I. Princeps ac Dominus

D. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS

Ex Perillustri & Antiquissimâ Equestri DD. ab Hutten in Stolzenberg Familia Episcopus Wirceburgensis, Franciæ Orientalis Dux, Dominus noster Clementissimus Anno Gloriosissimi regiminis sui tertio Die XVII. Mensis Junii infra octavam Corporis Christi hunc primum super novæ Ecclesiæ fundamenta in loco Antiquissimâ majorum nostrorum pietate pluriûmque Beatorum tumulis consecrato, lapidem sacratissimâ manu suâ posuit cum ingenti gratulatione & solatio

Reverendissimi Amplissimi & Perquam Gratiosi Domini Domini

JANUARI,

Hujus nominis Primi, ejusdemque Monasterii Abbatis sexagesimi, qui posteaquam ab Auspiciatissimo Abbatialis suæ Gubernationis exordio, per novem annorum decursum integram, eamque magnificam pro salubriore Religiosorum Deo famulantium habitatione, Conventus fabricam,



Veritus eapropter Nicolaus, an solvendo annuo censui esset; Episcopo Wirceburgensi Conrado à Bibra reliquam decimæ Dettelbacensis utramque partem, totam decimam frumenti cum aliis juribus vendidit undecim millibus & ducentis florenis. Damna hæc, utût gravia erant, mala longè acerbiora exceperunt in Schmalkaldico præcipuè bello, cujus authores Elector Saxonix & Hassiæ Princeps extiterunt. Ex horum copiis peditum equitumque triginta millia 1546. 26. Julii castris prope Monasterium fixis agros & horrea frugibus, arcas nummis, cellas vino, domos pretiosâ supellectile spoliârunt; furore isto Schwartzacensis Asceterii tectis præsertim incumbente, cujus januas, fenestras, fornaces itâ perfregerunt, ut, nullo commodæ habitationis loco relicto, Wirceburgum ad S. Stephani confugere cogeremur. Tumultibus istis compositis Schwartzacenses lares cum suis Abbas revisit, damnisque præclarâ suâ curâ refartis non multò post festo Simonis & Judæ ex hac mortali vita ad immortalem transit anno 1551.

G

LEO-



## LEONARDUS ABBAS XLVII.

Successorem in officio Nicolaus habuit Leonardum; dictum Gnetzheimer, antea Monasterii nostri Priorem; non æmulatorem virtutum. Tametsi enim aliquam de se in aliorum animis concitasset virtutis opinionem, huic tamen, ad Abbatis dignitatem evectus adeò non respondit, ut quàm cupidè priùs illum sibi præfici postularent, tam ardentè hac illum dignitate exui deinceps peroptarent: & quidni peroptassent? Desiderabant exulceratis illis temporibus, dum Confederati Principes Albertus Saxonix & Albertus Marchio Brandeburgensis Cæsari arma inferentes, in via Augustam Vindelicorum versùs Monasterium unà cum subjectis pagis atrociter vexabant, Abbatem rei familiaris tuendæ studiosissimum; qualem se quidem Leonardus non præbuit; ut inde colligere pronum est: Monasterii gubernationem aggressus est necessariâ rerum omnium copiâ instructissimè; Visitante verò illud Reverendissimo Principe Wirceburgensi Melchiore adeò misero loco fuit, ut nulla numeraret pecora, extremâ frumenti, vini &c. penuriâ laboraret. Quæ damna cum ex sola Abbatis negligenti-



gligentia oriri intelligeret Melchior ( simul quod justissimæ Religiosorum contra Abbatem querelæ accederent, quem conflâsse magna debita, & bona multa vendidisse agrè ferebant ) Leonardum loco motum suam in arcem primùm, dein in Monasterium S. Stephani transtulit; ibi biennio commoratus Abbatiam Auracensem ad Salam fluvium obtinuit à Friderico Ep. Wirc. rursus ab hoc officio paulò post amotus in Monasterio S. Jacobi Scotorum extra urbem degere iussus, ibidem fatis defunctus est.

**WOLFFGANGUS Zobellus**  
**ABBAS XLVIII.**

Wolfgangus Zobellus *Tubaro - Röttingensis* Leonardum secutus est 1556. pridie Joannis Baptistæ, eò præclarioribus ad sustinendam hanc dignitatem dotibus ornatus, quò plures in ejus Antecessore desiderabantur. Corpus quidem infirmum & debile, mentem excelsam nactus erat; cùmque disciplinæ religiosæ ipse studiosissimus esset, ad amplectendam illam gregem subditum nullo pene negotio permovit. Magnam debitorum, quæ Leonardus patrimonii S. Felicitatis in-



felix decoctor, conflarat, partem exolvit, & redemptâ à Nobilibus de Wichsenstein decimâ in Kiefenbach, domum pro infirmis loco commodo exstruxit. Præterea intelligens Wolffgangus Abbatem Langheimensem Fridericum ægrius laturum esse, oppignoratam decimam & census in Escherndorff & Ostheim redimi; Bonorum istorum usumfructum Georgio Ludovico à Seinheim concessit, suâ ut operâ & auctoritate bona ista recuperaret. Quod etiam præstitit; anno Christi 1563. ætatis suæ quadragesimo Wolffgangus paralyti tactus ex hac vita decessit.

**JOANNES** Burckardi, h. n. IV.  
**ABBAS XLIX.**

Conceptum ex Wolffgangi morte dolorem brevî absterfit auspiciatissima Joannis Burchardi Weissenbürgensis Norici electio; in quo, quidquid in Wolffgango amiserat, cumulatè Monasterium recepit, Abbatem numeris omnibus absolutum: Electus an. ætatis 26. festo S. Joannis Baptistæ Abbatis insignibus condecoratus fuit A. C. 1563. Quoad vixit, Præsulum laudatissimorum vestigiis insistens multa fecit, ex quibus & illi & Monasterio



sterio nostro magnus splendor accessit. Reliquâ debitorum parte solutâ controversiam cum Abbate Langheimensi, cujus mentio superius facta est, feliciter composuit; & præter ædificia alia complura à se vel recens excitata vel reparata, templo variis rarissimisque picturis illustrato turrim ære campano instructam imposuit; redemptaque domo Dettelbacensi oppignoratâ, Parochiis pagorum nobis subjectorum de redditibus multò amplioribus liberaliter providit. Quâ dexteritate sua planè singulari cum pari pietatis fervore conjunctâ tantam sibi ubique famam collegit, ut unus dignissimus habitus fuerit, cui cura Monasterii Banthensis ad pristinum fervorem & decus reducendi committi posset. Suscipit ille hanc in se curam magno animo, & continuò tyrones 12. lectissimos partim Wirceburgum ad perdiscendas humaniores literas in scholis PP. Societatis JESU, partim Schwartzacum ablegat, ut cum liberalibus disciplinis scientiam Sanctorum maturè addicerent, ratus, Cœnobii sibi commissi salutem à se meliùs prospici non posse, atque si tyrones in eo & virtutibus & literis exculti adolescerent; qui deinceps confirmatâ ætate spiritum, quem juvenes



hauserunt, in alios derivarent; dùmque sic Reli-  
 giosos bene efformandos aliò miserat, ipse tem-  
 plo & Monasterio novum accersere splendorem  
 variis modis allaborabat; Deo præclara hæc opti-  
 mi Præfulis studia mirâ bonorum temporalium  
 accessione remunerante. Nam primò vidua Seba-  
 stiani cuiusdam ex antiqua & equestri Fulbachia-  
 na familia ultimis tabulis suis insignem bono-  
 rum suorum portionem legavit, Joanne Abbate  
 nonnisi 7. florenorum Rhenanorum millia pen-  
 dente. Tum verò ab obitu nobilis Matronæ Cor-  
 dulæ à Lichtenstein ex gente Cunctadiana domi-  
 cilium in Buch cum decimis in Zilgendorff & Bu-  
 chenroth Monasterio adjunctum est. In nu-  
 merata etiam pecunia, septies mille & trecentis  
 florenis prædium Hebendorffense cum Sylva  
 Umersbergica ab Episcopo Wirceburgensi emit;  
 ut de decimis in Hayred de variis pratis & simili-  
 bus nihil dicamus; pro quibus beneficiis ut se Deo  
 bonorum omnium largitori gratum præstaret,  
 perpetuam in Altenbantz eleemosynam in paupe-  
 res subditos erogandam statuit. His laboribus  
 perfunctus Joannes, quò divinis se obsequiis to-  
 tum dare posset, novum sibi Abbatem subrogari  
 ab



ab Episcopo Wirceburgensi enixè petiit, qui tamen non modò hoc eum onere non levare voluit, sed Monasterium ad S. Stephanum pariter administrandum commisit an. 1590. Tam magnificè de Joannis pietate, sapientia, dexteritate sentiebat. Licèt tamen ille tam diversis curis distractus esset, Schwartzaci tamen sui potissimam semper rationem habere visus est: Ecclesia Dimbacensis splendè reparata, census Sommeracenses & alii vel acquisiti vel permutati, vineta in Marchia Astheimensi pariter permutata id abundè testantur; colligimus etiam ex eo, quod Schwartzaco discessurus ad Monasterium Banthense magnam lacrymarum copiam profuderit, crebrò affirmans, ægerrimè se à Schwartzaco avelli. Intellexit fortassis etiam jam tum mortem sibi esse in insidiis, ad quam quidem variis pietatis exercitiis, crebrâ sanctissimorum Sacramentorum susceptione, & assiduâ lapidis sepulchralis, quem sibi vivo parari curaverat, consideratione quàm diligentissimè præparârat; vix enim Banthum tenuit acutâ mox febris corripitur die 14. Januarii 1598., qua subin Medicorum solertiâ levatus, catharro suffocativo demum opprimitur die 26. Januarii, cùm Monasteriis

sinq



steriis Schwartzacensi annos 34. & menses 8. Banthenfi 25. annos, ad S. Stephanum 8. præfuiſſet. Funus à Bantho Dimbacum defertur, ibique à Conventu Schwartzaceni exceptum Schwartzaci terræ mandatum eſt.

JOANNES Krug, h. n. V.  
ABBAS L.

Joanni Burchardo pientiffimè defuncto alium Joannem ſubſtituit Conventus Schwartzaceniſis cognomento Krug an. 1598. Præter exornatam ſplendidè Eccleſiam & Parochias amplioribus redditibus inſtructas, Abbatiam cum Cellaria in Somrach recèns exſtruit, magnâ inſuper veſtium ſacrarum librorumque copiâ ad Templi & Bibliothecæ ſplendorem coëmptâ; Julio Epifcopo Wirceburgeni perquàm charus fuit, qui etiam Joannis operâ in gravioribus negotiis utebatur; Monafterio ad S. Stephanum Wirceburgi non mediocrem debitorum ſummam ultrò remiſit, Abbate Kiliano, & Vito Behringer Priore, totòque Conventu collatum ſibi hoc beneficii genus tanti facientibus, ut literis feſto S. Jacobi Apoſt. 1605. datis, quibus Abbatis & Conventûs inſignia appenſa



Zu Teutsch:  
Hochwürdigster des H. Röm. Reichs Fürst  
Gnädigster Herr Herr.

**W**o gar der erste Publick Euer Hoch-Fürstl. Gnaden hat uns zu einer besonderen Freud veranlasset, da wir einen Vatter des Vatterlands herannahen gesehen, dessen auch wir uns rühmen ob schon unwürdige Sohn zu bekennen, welche gleichwie mit tieffestem und Euer Hoch-Fürstl. Gnaden schuldigsten Respect mit dem Leib bis zu der Erden geneiget, also unsere Gemüther ganz erhebt befinden von jener kaum auszusagender Freud, so in uns das sehuliche Verlangen Euer höchsten Person erwecket, Dero Ankuufft vermehret, und der erwünschte längere Aufenthalt vollkommen machen wird. Der Uberschwang dieser Freud ist gewislich so groß, daß unser Mund, so ansonsten aus Uberguß des Herzens zu reden pfeget, für Grösse derselbigen ein Wort vorzubringen, entweder aus Unwissenheit oder aber tragenden Ehrforcht nicht vermöge, dieweil es ihm einen ungewöhnlichen Trost auf jene Weiß, wie selbiger in dem Herzen sich befindet, zu erklären an Worten gebricht: Wir erachten uns dißfalls glückselig zu seyn, daß derjenige unsere Augen zu ergötzen sich würdige, dessen

H

Hoff-



Hoffnung und Verlangen unsere Gemüther stets unterhielten. Nicht gleichen Glücks mit uns hätte sich diese Kirch zu er reuen, sofern sie Euer Hochfürstl. Gnaden Gegenwart verspühren sollte, indem die von den Steinen aus der Anfunfft ihres gnädigsten Consecratoris geschöpffte unumschränckte Freud, selbe, wo sie anderst nicht leblos wären aus ihrem Ort und Fügung herauszuweichen antreiben würde. Indessen will sich gebühren, daß dieses Gebäu seiner Freud, deren Empfindlichkeit es unfähig, eine äußerliche Gestalt vorzeige; Daher, gleich thäte es für Frolocken sich selbst mitten entzweyen, eröffnet es beyde Thüren dem Eintritt Euer Hochfürstl. Gnaden, die Schlüssel anbey als Erstling seiner Unterwürffigkeit in die Schutzreiche Hand seines gnädigsten Beschüßers überreichend. Welchem auch wir etwas anzutragen entschlossen, dasjenige, so über alles andere, unsere Euer Hochfürstl. Gnaden ewig treu untergebeneste Herzen erbieten

Worauf Ihre Hochfürstl. Gnaden die überreichte Schlüssel sogleich zurück gaben, und mit sehr gnädigsten Ausdrückungen antworteten.

**P**Ro meo & tuo voto adsum, Venerabilis in Christo Frater, ut unà tecum,



cum, unáque cum commisso tibi grege, adoremus Dominum in templo sancto ejus, crastinâ, uti in Domino confido, ad legem & ritus Sanctæ Ecclesiæ Catholicæ consecrando. Habet Fraternitas tua in quo summè jucundetur, cum sub felici ductu tuo, fratrumque tuorum, ac laudabilis tui Conventûs auxilio, non potuisti solùm consummare, sed magnificè consummâsti spectabilissimam molem hanc, Basilicam Deo, & sacro tuo Ordine dignam: adeoque id, quod laudandus Prædecessor tuus magno ausu, & egregiâ magnanimitate cœpit, tu pro gloria divina imperterritè perfecisti. Nam præ oculis & in conspectu Domini, nostróque, ac omnis populi, hæc est domus Domini firmiter ædificata, jam omni numero, splendido, insigni, atque optimo,



nec non proportionatissimo ornatu,  
architectonicáque arte absoluta, tan-  
dem pro solita inclyti tui, optiméque  
de Sancta Dei Ecclesia meriti Benedi-  
ctinorum Ordinis præcellenti fama &  
magnificentia, ut mons Sion exurgens.  
Superest ut nunc fundatur oleum con-  
secrationis desuper, ut ibi fit, & ibi  
continuò adoretur nomen sanctum Do-  
mini, & illi, qui in ejus misericordia con-  
fisi, fideliter in antiqua sancta fide ac-  
cedunt, ejus ibi populus, ille ibidem  
Deus eorum fit & maneat semper, &  
ibi ad illum sincerâ fide clamantes, ex  
quacunque, sed præsertim, prout nos in  
præsenti temporum tribulatione clama-  
mus, porrò salventur, & quæ ibidem  
cum Sacerdotio plebs sancta fideliter pe-  
tiêrit, protinus feliciter consequatur.  
Dum ergo hac me voce, atque sanctâ in-  
ten-



tentione Fraternitas tua, magno tuo tuo-  
rumque affectu & compertâ devotione  
vocavit, audiamus in fide & spiritu ve-  
ritatis, in unione atque unitate catho-  
lica, quid loquatur Dominus ad eos,  
qui convertuntur ad cor, & expecte-  
mus plenâ confidentiâ, ut det pacem  
nobis publicam privatâque; ut aver-  
tat pestem, famem ac bellum; ut nos &  
fructus terræ benedicat. Ad quem fi-  
nem, prout ad explendas muneris mei  
Episcopalis partes ad vos ego lubenter  
advolavi, hinc in charitate non ficta, unâ  
tecum, vobisque omnibus, vota & pre-  
ces jungam, ut crastinâ benedicat  
Dominus suâ omnipotentiâ, quod in  
nomine sancto ejus, atque ad ejusdem,  
usque ad consummationem sæculorum,  
in hoc loco sancto peragendam adora-  
tionem, ego pro infirmitate mea bene-

H 3

dixe-



dixero, magnificóque Deo nostro, catholicó ritu, quod Dei est, consecraveró. Interim, & usque dum felix hæc crastina nobis illucescat dies, tibi, vobisque omnibus benedictionem coelestem peramanter impertior, ut benedicatur terribilis locus iste, & vos sitis benedicti. In nomine Patris, & Filii, & Spiritûs Sancti, cui laus, honor & gloria, cui sit semper gratiarum actio in sæcula sæculorum. Amen.

Zu Teutsch :

Nach meinem und deinem Wunsch erscheine ich hier Ehrwürdiger Bruder in Christo / mit dir und deiner dir anvertrauten Heerd samtlích den HErrn in seinem heiligen Tempel anzubetten / welcher Morgen / wie ich getrösteter Hoffnung in dem HErrn lebe / nach Anordnung und Gebrauch der H. Catholischen Kirchen soll  
einge-



eingeweyhet werden. Du hast Ehrwür-  
diger Bruder dich höchstens zu erfreuen bil-  
lige Ursach/ indem unter der Deinigen und  
deiner Mit-Brüder glückseligen Einlei-  
tung/ wie auch durch beygetragene Hülf  
deines Löbl. Convents nicht allein zu voll-  
bringen vermöget hast/ sondern würcklich  
dieses ansehnlichste Gebäu zu einer GOTT  
und deinem heiligen Orden bestens anste-  
henden Kirchen sehr prächtig zu dem Stand  
gebracht: einfolglich dasjenige/ welches  
dein ruhmwürdiger Vorfahrer durch hohes  
Unternehmen/ und sonderbahre Großmü-  
thigkeit angefangen/ zu der Ehr GOTTES  
unerschrocken vollendet. Dann es stehet  
in den Augen GOTTES/ unserem und des  
ganzen Volcks Angesicht dieses sehr vest er-  
baute Haus des HERRN/ an welchem weder  
die Vortrefflichkeit aller erforderlichen und  
ansehnlichen Zierrathen/ noch die Kunst  
das



das mindeste ermanglen lassen / welches auch  
endlich sich zu dem gewöhnlichen / ausneh-  
menden Ruhm und Ansehen deines berühm-  
ten / und um die Kirch Gottes sich bestens  
verdient gemachten Orden des H. BENE-  
DICTI, gleich einem Berg Sion in die Höhe  
erschwinget. Nunmehr ist annoch übrig  
das Del der Einweihung darüber auszu-  
giessen / damit allda der heilige Nahm des  
H. Erri allzeit seye und angebettet werde ;  
Jene aber so auf dessen Barmhertzigkeit  
vertrauend / aufrichtig in dem alten heiligen  
Glauben hinzutretten / allda sein Volck / er  
aber eben da ihr Gott seyn und verbleiben  
möge / und welche zu ihm mit lebhaftem  
Glauben ruffen / von aller Armseeligkeit /  
wie wir absonderlich in gegenwärtigen ge-  
fährlichen Zeiten flehentlich ansuchen / für  
das künfftige befreyet werden ; Endlich  
auch das ganze heilige Volck alles dessen /  
um



um was es mit den Priesterthum anhalten  
wird / alsobald glücklich gewähret werde.  
Da du mich nun Ehrwürdiger Bruder  
durch diese Stimm und heilige Meynung  
mit grosser deiner und der Deinigen Zuver-  
sicht und bekanten Ergebenheit beruffen /  
so lasset uns anhören im Glauben und Geist  
der Wahrheit / in allgemeiner Vereinigung  
und Einigkeit / was der HErr zu denjenigen  
rede / welche sich mit ganzen Herzen zu ihm  
kehren / lasset uns zugleich erwarten mit vol-  
len Vertrauen / daß er uns den allgemeinen  
und sonderbahren Frieden verleyhe / Pest/  
Hunger und Krieg abwende / und sowohl  
über uns / als auch die Früchten der Erden  
seinen Seegen ertheile. Zu welchem End/  
gleichwie nach meinem tragenden Bischöf-  
lichen Ambt zu euch willig hinzugeeilet / al-  
so werde ich in aufrichtiger Lieb mit Dir  
und euch allen mein Wunsch und Gebett

I

ver:



vereinigen / auf daß Morgen der HERR  
durch seine Allmacht seegne / was ich in sei-  
nem heiligen Nahmen und zu seiner Anbet-  
tung / welche bis an das End der Welt in  
diesem heiligen Ort dauren wird / nach mei-  
ner Schwachheit seegnen / und mit Catho-  
lischen Gebrauch unserm grossen GOTT /  
was GOTTES ist / einweyhen werde. Da  
indessen ich bis zu anbrechenden morgigen  
beglückten Tag Dir und euch allen den gött-  
lichen Seegen ganz liebeich ertheile / da-  
mit dieser schrockliche Ort geseegnet werde /  
und ihr mit dem Seegen erfüllet seyet im  
Nahmen des Vatters und des Sohns und  
des Heiligen Geistes / welchem sene Lob /  
Ehr, Glory / und immerwährende Danck-  
sagung in alle Ewigkeit / Amen.

Nach vollendter Gnädigster Antwort verfügten sich  
Ihro Hochfürstl. Gnaden in die neue Kirch, woselbsten  
höchst Dieselbe bey dem ersten Eintritt die Kirchen und  
die Umstehende nach Art Catholischen Brauchs mit dem  
geheiligten Wehwasser, so der Abbt überreicht hatte,  
bespreng.



besprengten, sodann sich zu dem hohen Altar näherten, und nachdem das Te Deum laudamus und andere fürgeschriebene Gebetter abgesungen waren, den öffentlichen Bischofflichen Seegen gegeben, sich darauf in die Fürstliche Zimmer verfügten haben.

Anderen Tags waren Ihre Hochfürstl. Gnaden gegen 7. Uhr früh morgens bereit den Einweihungs-Act vorzunehmen, und wurden von ihrem Cabinet aus in folgender Ordnung in die Kirchen begleitet:

Erstlich giengen ein Subdiaconus mit dem Creutz zwischen 2. Acolytis, darauf folgten alle Professen des Closter Schwarzbach und 16. Clerici Sæculares aus dem Hochfürstlichen Seminario zu Wirzburg, hernach 6. Infulirte Herrn Prälaten in Pontificalibus, als nemlich: Sigismundus Probst zu Hendensfeld, Augustinus Abbt zu St. Jacob bey den Schotten zu Wirzburg, Gregorius Abbt zu Theres, Christophorus Abbt des Closter Schwarzbach, Romanus Abbt zu St. Stephan, und Hieronymus Abbt zu Ebrach.

Daran schlossen sich die Tit. Herren Wenh. Bischöff von Bamberg und Wirzburg, Herr Joseph Bischoff zu Urath, und Herr Bernard Bischoff zu Chrysopel.

Darauf tratten vor Ihre Hochfürstlichen Gnaden als Bischöffen und Fürsten zu Wirzburg und Herzogen zu Francken Dero Wirzburgische Domicellar Tit. von Gutttenberg im Talar und Chorrock mit der gewöhnlichen Fränkischen Herzogthums Fahnen, und Dero Ober-Marchal Tit. Herr von Greiffenclau mit dem Schwert. Sofort Dero beyde Nepoten Herr Melchior Friderich Graf von Schönborn Bucheim und Wolffsthal, zu Mainz, Bamberg und Wirzburg Domherr und respectivè Custos, und Herr Adam Friderich Joseph Maria Graf von



Sensheim, Dom-Capitular zu Bamberg und Wirzburg, und respectivè Custos, welche das Amt eines Diacons und Subdiacons vertretten; sodann giengen Se. Hochfürstliche Gnaden in Bischofflichen und Fürstlichen Talar und Chorrock. Die beyde Land-Dechanden zu Hiphoven und Kizingen Herr Johannes Reß, und Theophilus Köhler trugen Inful und Stab.

Hierauf folgte der Hochfürstl. Hofstaab, als nemlich Herr Graf Franz von Schönborn, Kayserl. Cammerherr, Ober-Amtmann zu Kizingen und Hiphoven, Vice-dom zu Aschaffenburg. Tit. zwey Herrn Grafen von Hunsbruch. Dero Herr Obrist-Stallmeister Freyherr von Welden, und Hr. Hof-Marchal Freyherr von Hutten, Tit. Hr. von Horneck, Hr. Obrist-Wachtmeister Graf von Plaz, Hr. von Otfolet, Hr. de Volar, Hr. von Vibra, Hr. von Münster, nebst vielen anderen Herren Officieren und Frembden. Herr Neuman bey dem Fränckischen Crayß Obristen über die Artillerie, und Ihro Hochfürstlichen Gnaden zu Bamberg und Wirzburg Ober-Ingenieur, und Bau-Director, durch dessen Kunst diese kostbare Kirch ist erbauet worden. Beyde Herrn Hof-Rath und Geheime Referendarii zu Bamberg und Wirzburg Herr Degen und Herr von Bori. 6. Edelknaben mit angezündeten Wachs-Fackeln. Samtliche Herr Cammer-Diener, Heyducken und Laquenen, alles unter 24. Mann von der Fürstlichen Leib-Guarde, und 12. Trabanten begleitet.

An dem Vorhof der neu-einzuweyhenden Kirchen wurden unter einem Baldachin die Reliquien der Heiligen in einem goldenen Kasten aufbehalten, von 2. Priestern in Priesterlichen Kleydern in Verwahr genommen, und herumgetragen. Seine Hochfürstliche Gnaden aber legten allda Dero Bischoffliche Kleyder an, bedienet von Herrn Geistlichen



lichen Rath Dr. Wenzel, Herrn Büchel, ad S. Stephanum in Bamberg Canonico, und Hochfürstlichen Cæremoniario, und Herrn Hof-Caplan von Hildebrand.

Der äuffere Umgang um die Kirchen wurde gehalten von Tit. Herrn Weyh-Bischoffen zu Bamberg cum Asperforio, in Begleitung des Cleri Sæcularis & Regularis: den inneren observirte Tit. Herr Weyh-Bischoff zu Würzburg, gleichwie auch Tit. Herr Joannes Casparus Barthel, Ss. Theol. & U. J. Doctor, Ss. Canon. Professor, Hochfürstl. Würzburg. Geistlicher Rath, Canonic. Cap. des Collegiat Stiffts zu Haug, und des Hochfürstl. Seminarii ad S. Kilianum Regens, welcher das Amt eines Archidiaconi innerhalb der Kirchen versehen hat.

Währendem Actu ware beständig der Pauken- und Trompeten Schall ausserhalb der Kirchen auf der Altanen, und innerhalb der Kirchen auf der Orgel, inzwischen thate der Herr Prälat ad S. Jacobum in Pontificalibus vor der Kirchen-Portal-Thür unterm freyen Himmel von 10. bis 11. Uhr eine Sinn- und Geistreiche Anred von der Herrlichkeit dieses in der That hochherrlichen neuen Gebäu und Tempel Gottes, indessen wie gestrigen Tags die Hochfürstliche Garde und Soldatesca paradirte.

Darauf ware der nach dem Gesatz des Catholischen Kirchen-Cæremonialis verordnete förmliche Eingang in die neue Kirchen, und der Anfang der Solennen Consecration, wobey auch das Hohe Amt von Sr. Hochfürstl. Gnaden abgesungen, und die gewöhnliche Bischöfliche Indulgentiæ verkündet, unter welchem hohen Amt zmal das kleine und grosse Geschütz abgeseuret worden. Nach dessen Vollendung gegen 1. Uhr die Hoch-Bischöfliche Firmung der häufig anwesenden Jugend allergnädigst mitgetheilet worden.



Den Montag als den 9ten dieses geruheten gleichfalls  
Seine Hoch-Fürstl. Gnaden, nachdem Höchst-Dieselbe  
mit den ausgesetzten Hochwürdigen Gut den Seegen ge-  
geben, eine Still-Meß zu lesen, unter welcher Tit. Herr  
Weyh-Bischoff zu Bamberg die Firmung fortsetzete, und  
Tit. Herr Weyh-Bischoff zu Wirzburg die 4. Altar in  
dem Creuz weyhete: nach abgelesener heiligen Meß wur-  
de von Herrn Caremonario Büchel die Litaney samt  
anderen Precibus de Ss. Altaris Sacramento abgebetet,  
darnach Seine Hoch-Fürstl. Gnaden das Genitori Geni-  
toque intoniret, die abermahlige Benediction mit dem  
Hochwürdigen Gut gegeben; Lezlich der noch übrigen  
Jugend auch das S. Firmungs-Sacrament mitzutheilen  
allergnädigst geruhet; Alsdann nach Dero Retirat-Zim-  
mer von sammtlichen Herren Prälaten und Dero Mini-  
sterio begleitet worden, allwo Seine Hoch-Fürstl. Gna-  
den mit denen sammtlichen Herren Weyh-Bischoffen und  
Prälaten sich unterhalten, hernach man zu einer herrli-  
chen Tafel sich verfüget hatte. Nach vollender solcher  
Tafel aber seynd Seine Hoch-Fürstl. Gnaden (nach ab-  
gestatteter unterthänigsten Dancksagung von dem Abbt des  
Closters Schwarbach) von diesen und sammtlichen obbenam-  
ten Herren Prälaten und Geistlichen des Closters zu Dero  
Wagen begleitet, worinn Höchst-Dieselbe unter aber-  
mahliger Abfeurung deren Canonen nacher Ihrer Hoch-  
Fürstl. Residenz zu Wirzburg sich begeben.

Folgenden Dienstag, als den 10. dieses ist die Hoch-  
Bischöfliche Einweyhungs-Festivität mit möglichster  
Feyerung fortgesetzt, und das hohe Ambt in Pontifica-  
libus von Tit. Herrn Gregorio Abbt zu Closter The-  
res, auf dem Mittwoch darauf als den 11. dieses von  
Herrn Augustino Abbt zu St. Jacobum zu Wirzburg,

inglet.



ingeleichen den Donnerstag als den 12. dieses von Herrn Sigismundo Probst zu Hendenfeld, folgend den Freytag als den 13. dieses von Herrn Christophoro Abbtten des Closters Schwarzach, dann den Samstag als den 14. dieses von Herrn Hieronymo Abbtten zu Closter Ebrach solenniſſimè abgesungen worden.

Den Sonntag als den 15. und an der Octav ist die Hoch-Fürstl. Einweihungs-Festivität in Beysehn dreyer Herren Prälaten, als den zu Wald-Sachsen, zu Michelfeld, und zu Weissenhohe dergestalten vollendet worden, daß um 8. Uhr die Predig, darauf gegen 9. Uhr das hohe Ambt, welches von Herrn Ildephonso Abbtten zu Weissenhohe abgesungen worden, vor und nach dem Ambt wurde mit dem ausgesetzten Venerabili unter Lösung deren Stücken der Seegen gegeben; nach dem Genitori das Te Deum Laudamus intoniret, und bey abermahlicher Abfeurung der Canonen, wie auch Zusammenschlag aller Glocken die Preces pro gratiarum actione & longavio-re conservacione atefatae suae Celſitudinis abgebetten: also die ganze Octav dem Allerhöchsten Gott zu Ehren, und dem Vatterland zu Trost mit aller möglichster Feyerung begangen, und mithin die 8. tägige Solennität beschlossen, in demüthigster Bitt, der Allmächtige GOTT wolle das Fürstl. Hochstift Würzburg sambt dem Fränkischen Vatterland in bisherigen Frieden, Ruhe und Seegen fernershin gnädiglich erhalten, segnen und bewahren.

Aus:



Auslegung deren in der neuen Kirch zu  
Münster-Schwartzach von einem kunstreichen Pen-  
sel entworffenen Figuren.

I. **E**rstlich in dem Chor wird vorgestellet die Verklärung  
unfers Erlösers Jesu Christi, wie solche auf dem  
Berg Thabor vorgangen, und zu lesen in der H.  
Schrift: Matth. 17. c.

II. Das Lang-Haus hat 3. Abtheilung, der obere  
Theil stellet vor die zweyfache Marter unfers H. Schutz-  
Herrns Sebastiani, wie er solche unter dem Kayser Dio-  
cletiano wegen wunderthätiger Verthädigung des Glau-  
bens ausgestanden, und unter den Nahmen eines Kayser-  
lichen Hauptmanns ein tapfferer Verfechter der Kirchen  
Christi gewesen: erstlich zwar an ein Pfahl gebunden,  
um ihn durch die Soldaten mit Pfeilen zu verschleßen:  
anderens auf den Schau-Platz geführt, und so lang, so  
viel mit Stecken geschlagen, bis er seinen Geist aufgab  
im Jahr 288. Croiset ad 20. Jan.

III. Der mittlere Theil zeigt die Marter der H. Fe-  
licitatis, einer der Christlichsten, gottseeligsten, ansehn-  
lichsten unter den Römischen Frauen wegen ihren Adeli-  
chen Herkommen; Diese tugendhafte Heldin und Helden-  
mäßige Mutter lebte in Mitten des anderen Jahrhundert  
160. zu Zeiten der Kayser Antonini und Marci Aurelii,  
und wurde um Christi willen mit Maul-Streichen bele-  
get, auch ihre 2. ältere Sohn von dem Römischen Richter  
und Stadt-Pfleger Publico mit Stecken geschlagen, end-  
lich alle 7. Kinder in die Gefängnus zusammen gelegt, und  
als ihnen das Leben abgesagt, sahe man, daß die junge  
Blut.

613



Blut-Zeugen Christi eben so freudig zu den Tod, als andere zur Hochzeit hingiengen; Januarius wurde mit scharffen Geißlen zerfleischet, und sturbe unter denen Schlägen: Felix und Philippus wurden mit Stecken todt geschlagen: Sylvanus aber von einer Höhe herab gestürzt: Alexandro, Vitali, und Martiali wurde das Haupt abgeschlagen, eben dieses geschah endlich auch der heiligen Mutter Felicitas, welche ebenfalls den Hals dem Scharfrichter dargestreckt: Diese Heldin hatte nicht minderes Verlangen alle ihre Kinder vor ihr todt zu sehen, als andere fleischliche Eltern haben selbige nach ihren Tod in der Welt zu hinterlassen, mithin zuvor die Peinen aller ihrer Kinder ausgestanden, und eben darum 8. mahl ist gemartert worden, damit sie so höher in die himmlische Glory möge übersetzt werden. S. Greg. M. Hom. 3. in Evang.

IV. Der dritte und untere Theil entwirfft die gottselige Stifter Megingaudum und Imam Grafen von Rotenburg, wie sie dieses Gottes-Haus mit zeitlichen Einkünften reichlich versehen, auch zur Beförderung geistlicher Wohlfarth den geistreichen Mann Benedictum I. aus Frankreich zum Hirten-Stab beruffen, um von seinen geistlichen Lebens-Geist die neue Pflanzstatt anzuflammen im Jahr 815., bis endlich die gottselige Stifter unter den nemlichen Abbtin in Gott geruhet und allhier zur Erd bestättiget worden mit ihren 2. Söhnen Arnolde und Marquardo. Chron. Schw.

V. In dem Kreuz auf der Epistel-Seiten zeigt sich der von Himmel und Erd groß geschätzte heilige Gregorius M. der Grosse, wie er denen Engelländern zwen Benedictiner-Apostel Augustinum und Mellitum zugeschiedt, um das Unkraut des Hendenthums auszureuten, und den Catholischen Glauben einzupflanzen: Auf der rechten  
K des



Des Evangelii-Seiten wird vorgestellet der heilige Gregorius der Siebende, des grossen heiligen Pabsts Gregorii in Mahmen, Tugenden, und grossen Thaten würdiger Erb, ein unbewegliche Säul und Stützen der Catholischen Kirchen gegen die gröste Welt-Potentaten, absonderlich hat er das Laster der Simoni oder geistlichen Wucherer verbannet.

VI. Oben in der Latern zeigt sich ein Licht-blaue Welt-Kugel, welche in einen Triangel eingeschlossen und rings herum mit einer Glory umgeben, abdeutet auf die Verzückung des heiligen Vatters Benedicti, da er in einer solchen Figur Gott als den Allmächtigen Schöpffer aller Dingen glorreich gesehen, totum mundum collectum conspexit. S. Gregor. Magnus in vita S. Bened. cap. 35.

VII. In der Kuppel gegen Aufgang unter der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit und gloriwürdigsten Himmels-Königin leuchtet hervor mit völligen Glanz seiner Glory gleich dem grossen Himmels-Gestirn Luminare majus, Gen. 1. An den Benedictinischen Firmament der heilige Erb-Vatter und Ordens-Patriarch Benedictus: in einer action, welche theils gegen die Allerheiligste Dreyfaltigkeit als zu den unendlichen Meer aller Gnaden, theils mit ausgestreckter Hand auf die Seinige um und unter ihn befindliche heilige Ordens-Genossene gerichtet ist: mit dergleichen affection, Isa. 8. Ecce ego & pueri mei, quos dedit mihi Dominus in signum & portentum Isracl. U. U. sie werden ihm von sich selbst in der Kuppel sehen können, und dieses grosse Himmels-Licht erkennen aus dem vor ihm aufsteigenden Morgenstern, quasi stella matutina in medio nebulae. Eccl. 50. Aus den glanzreichen Strahlen, so von dem heiligen Geist auf die Brust des heiligen Benedicti ausgehet, von welcher wie  
von



von der Sonn sich viele andere Strahlen auf seine Or-  
dens: Geistliche austheilen, und sich wiederum zurück schla-  
gen wie in einen Spiegel auf ihren Ursprung. Sie wer-  
den Ihm erkennen aus der Lilien zwischen denen blutigen  
Dornern als ein Sinnbild der erhaltenen Unschuld wider  
den Fleisch: Stachel: aus den Raben: in aqua ex petra  
producta, Moysen; in ferro, quod ex profundo re-  
dit, Eliseum; in aqua itinere, Petrum; in Corvi obe-  
dientia Eliam video: S. Greg. l. c. Aus den zertrüm-  
merten Gözen Bild Apollinis, dabey einen grossen Apo-  
stel des Bergs Casin und Soractis, allwo vor Zeiten von  
der blinden Heydenschaft der falsche Abgott Apollo als  
ein dieses Orts sonderbahrer Schutz: Patron ganz eifrig  
verehret worden: wie dann der Poët bezeuget. Magni  
deus, sancti custos Soractis Apollo. S. Greg. M. L. 2.  
dial. c. 8. prop. fin.

VIII. Dieser heilige Batter Benedictus deutet mit  
seiner rechten Hand auf den Erz-Martyrer von 2016.  
heiligen Blutzeugen Christi aus dem Benedictiner Orden,  
den Stamm und Tugend nach, ihm nächst anverwand-  
ten Placidum mit seinen blutigen Schwert und Marter-  
Zweig, welche er in Sicilien um des Glaubens willen mit  
seinen 2. leiblichen Brüdern Eutychio und Victorino,  
samt der Schwester Flavia und 30. anderen erfochten.  
Bey diesen zeigt sich der heilige Gallus in dem Apostoli-  
schen Amt des heiligen Columbani Mitgespan erstlich in  
Britannien, hernach in Frankreich, endlich in Deutsch-  
land mit seinem Bären, welcher seine Speis-Kammer  
ausgeleeret, aber für seine Buß das Holz zu der Kuchen  
beytragen muste; diese hellbrennende Fackel erleuchtete  
das in Sünden und Unglauben verfinsterte Deutschland,  
dergestalten, daß auch, da sein heiliger Leib wurde von un-



zaumen Pferden in die Einöde gezogen, und allda begraben, dannoch die auf wärender Reiß angezündete Kerzen von dem starcken Wind Braussen nicht könten ausgelöscht werden. Fr. Metz in Caten. Ben. ad diem 16. Oct.

IX. Zugleich deutet der heilige Benedictus auf den S. Maurum, welcher als ein grosses Licht in die 40. Jahr dem ganzen Franckreich vorgeleuchtet, er ware ein Wasser-Spiegel eines vollkommenen Gehorsams, welches er mit unbenekten Füßen getretten, ein Himmels-Engel und Englischer Abgesandter, welcher in Franckreich den noch neu-grünenden Benedictiner-Orden unter dem König Theodoberto einpflanzen solte, ein lebendiges Contrafait des heiligen Benedicti mit seinem Prälaten-Staab über 160. Clöster, & circa illum corona fratrum, und um ihn die erste Discipul des heiligen Benedicti, S. Honoratus, erster Abbt von 200. Mönchen zu Fundis, welcher von dem heiligen Benedicto dem heiligen Mauro mit vielen Reliquien nachgeschicket worden, S. Faustus Blutsfreund des S. Benedicti, S. Simplicius, Antonius, Constantinus Weeggefährten, Florus zuvor einer aus denen vornehmsten Französischen Hofherrn.

X. Nach dem zeigt sich mit einem Korb und Glöcklein in seiner Hand der heilige Romanus, dem ein ganzer Benedictinischer Orden besonders verbunden, daß er dem Weltflüchtigen und zukünftigen geistlichen Gesatz-Geber Benedicto die Hand gebotten, dem nemlichen heiligen Vatter nicht allein den geistlichen Habit mitgetheilet, sondern auch durch das gewöhnliche Glocken-Zeichen zu gewissen Zeiten in seiner Sublacensischen Krufft oder Einöde mit der Lebens-Nahrung versehen hatte. Ex S. Greg. Jepes. Faustus &c.

XI.



XI. Weiter stellet die Kuppel vor die neue Ordens-  
 Stifter unter der nemlichen Regul des heiligen Benedi-  
 cti, welche mit dem hellen Glantz ihrer Heiligkeit die gan-  
 ze Kirch und heiligen Orden gezieret; vor allen leuchtet  
 unser Hönig-fließende Lehrer Bernardus mit seinem Creuz  
 und dörneren Cron in der Hand, in einem Gespräch zu  
 dem heiligen Joannem de la Barriere, Reformatorem  
 der Fulienfischen Versammlung, und Venerabilem Ada-  
 mum de la Trappa: S. Bernardus I. Abbas Clarev.  
 eximium Ordinis Cisterc. decus & amplius 160. Mona-  
 steriorum Pater: quasi Stella sed Solis æmula, imò ut  
 Sol ipse lucis parens. Lobb. quæst. un, de S. Bernard.  
 Spanner è Soc. Jesu in Auctuar. SS. fol. 24. Zwentens  
 oben auf den Gewölck der heilige Guilielmus Herzog in  
 Aquitanien in einem Gespräch zu den Mit-Stifftern der  
 Cluniacensern den heiligen Bernonem und Oddonem,  
 durch deren Reformation und Verneuerung bey 2000.  
 Clöster den alten Glantz wiederum erlanget haben. Drit-  
 tens der heilige Abbt Stephanus Einsiedler und Urheber  
 der Grammontenser mit seinen eiseren Panzer. Hembd  
 auf der blossen Haut. Viertens der heilige Bruno mit  
 seinen Durchlächtigsten Orden, von welchen schreibt  
 Arnoldus: S. Bruno est sidus purissimum & splendidis-  
 simum, os Dei, lingua S. Spiritûs, divini signifer exer-  
 citûs. Arn. Bostius c. I. Fünffstens unten auf der Wol-  
 cken mit seiner Feder in weissen Habit und schwarzen Sca-  
 pulier der heilige Petrus Cælestinus Pabst, und Urheber  
 der Cælestiner, welcher abwesend wider seinen Willen  
 auf des heiligen Petri Stuhl gesetzt, nach 6. Monath  
 die höchste Würde wiederum von sich gelegt, eine neue  
 Congregation unter der Regul des heiligen Benedicti  
 aufgericht, selbige mit neu hinzugesetzten heylsamen Sa-  
 zungen



hungen bestättiget, in dessen Tod ein wie die Sonn glänzendes Kreuz in dem Himmel gesehen worden ist. Franciscus Metzger in Calen. Benedict. ad diem 19. Maji.

XII. Denen noch mehr andere heilige Ordens-Stifter in weisser Kleidung beystehen, als nemlich der heilige Romualdus Abbt und Stifter der Camaldulenser Congregation, dessen Eremiten weisse Kleider vermög der göttlichen Erscheinung vorgeschrieben, er aber im 120. Jahr seines Alters, davon er 20. der Welt (welches er oft beweinet) geschenket hat, hingegen 100. Jahr Gott gedienet, und also ein jedes Welt-Jahr mit fünffacher Jahr-Buß aus dem göttlichen Schuld- und Straf-Register ausgelöscht, endlich zu der ewigen Ruhe abgefahren ist; dann der heilige Bernardus Ptolomæus erster Urheber der Versammlung de Monte Oliveti, oder des Oelbergs, also er gleich dem Jacob eine Leiter gesehen, welche bis an dem Himmel reichete, worauf die Engel auf- und abstiegen; der heilige Gualbertus Stifter der Vallombrosaner oder schättigten Thals, dem wegen der Lieb seiner Feinden das Crucifix-Bild sein Haupt geneiget; Paulus Justinianus Eremita und Mitstifter der Camaldulenser montis coronæ; der heilige Sylvester Urheber der Sylvestriner, nachdem ihm bey Fabriano von dem heiligen Benedicto selbst den Habit und Regul, nach der er leben sollte, ist gezeiget worden.

XIII. Mitten in der Kuppel zeigt sich die Benedictinische Glori in denen dreyfachen Cronen der 18. Benedictinischen Päbsten; Lobb. in glor. Patriarch, de S. Ben. in procem. 5. 1. ex Trithem. lib. 1. c. 5. denen das H. Römische Reich seinen Glauben, Sieg, Herrlichkeit, Cron und Infulen zuzuschreiben; und erstlich zwar glanzet all-da vor der heilige Gregorius M. mit seiner Symbolischen Tauben



Tauben als ein Apostel der Engelländer, Urheber der heiligen Mess für die Abgestorbene, und des Englischen Freuden-Gesangs Regina coeli &c. dort mit einer Bulla und Feder in der Hand der sanftmüthige Löw Leo der IX. welcher das Laster der Simonie und die Ketzeren des Berengarii verdammt. Hier in seinem rothen Talar der heilige Agatho, welcher die Ketzeren der Monotheliter verbannt. Allernächst mit seinem dreyfachen Creuz der heilige Zacharias, welcher als ein vom Himmel gesandter Engel unter dem Longobardischen König Luitbrando die zwyträchtige Fürsten-Herzen vereiniget. Ex Baronio, Jeyes & aliis.

XIV. Weiter auf dem Gesimbs paradiren die 180. Benedictinische Cardinal, ex Manuscriptis R. P. Andreae Spanner S. J. art. 6. absonderlich der mit der goldenen Ketten stellet vor den seeligen Matthæum Albanensischen Bischoff, welcher in denen Kirchen-Sachen die vornehmste Gesandtschaften unter Pabst Honorio vertreten. Jener mit einem Buch in der Hand ist der heilige Petrus Damiani, ein Urheber des Cursus Mariani, wie auch daß der Montag für die arme Seelen im Fegfeuer, der Freytag der Gedächtnus des bitteren Leydens unseres Heylands, der Sambstag zu Ehren der heiligen Mutter Gottes solte absonderlich gestiftet seyn. Jener mit aufgerichteten Händen entwirfft den heiligen Hamularium Fortunatum, welchen Leo der Dritte aus dem heiligen Orden Römischer Statthalter zum Cardinal und Erz-Bischoff zu Trier erhoben, und die Todten-Vigil oder das Officium Defunctorum zusammen getragen.

XV. Darauf folgen rings herum die erste Glaubens-Apostel in Teutschland, als Wolffgangus in Regenspur-gischen, Bonifacius in Maynzischen, Rupertus in Saltz-  
burg-



burgischen, Udalricus in Augspurgischen, Willibaldus in Eichstättischen, Corbinianus in Freisinger Bistum, Gerardus von Benedig mit seinen Gesellen in Ungarn, Adalbertus, Bruno, Stephanus in Böhmen, Pohlen, Preussen; Anscharius Nicolaus Anglus in denen Mitternächtigen Ländern, Amandus, Sigeberdus, Willfridus, Willibrordus, Usmarus, Erwinus in Brabant, Flandern, Holland, und Nieder-Rheinischen Völkern; Augustinus, Mellitus, Laurentius denen Engelländern; Leander, Isidorus, Emilianus denen Spaniern. Allein Frankreich zehlet 465. Bistumer, die meiste seynd von heiligen Benedictinern aufgerichtet oder verwaltet worden.

XVI. Unter diesen Benedictinischen Aposteln zehlet der heilige Orden 1565. Erz-Bischöffen: cit. Lobb. sup. §. 1. ex Trithem. lic. 1. c. 5. von welchen ganz oben nächst der Latern sich mit seinem durchstochenen Evangelii-Buch zeiget der heilige Bonifacius I. Erz-Bischoff zu Mainz, Glaubens-Apostel, Seelen-Batter, und Gnaden-Sonn des lieben Teutschlands. Dann mit einem Spiegel und Rosen in der Hand der heilige Anselmus Erz-Bischoff zu Candelberg ein Jungfräulicher Lehrer, der die unbefleckte Empfängnis der Himmels-Königin eifrigst verfochten, und dieses Fests ein Urheber gewesen ist. Jener prangend mit einem von der seligsten Jungfrau geschenkten Meß-Gewand (welches annoch zu Obieto aufbehalten wird) ist der heilige Ildephonsus, Erz-Bischoff zu Toledo, so wider die Kezerey des Helvetii ein Beschützer der Jungfräulichen Müttertschaft, und das Fest der Erwartung der Jungfräulichen Geburt auf den 18. Tag des Christmonaths eingesetzt.

XVII. Nebst denen Benedictinischen Erz-Bischöffen zehlet der heilige Orden 3512. Bischöff. P. Andreas Span-



Spanner è S. J. in actua. Polyanth. SS. fol. 23. Aus diesen zahlreichen Infulen entwirfft die Kuppel nechst dem heiligen Bonifacio erstlich den Fränckischen Apostel, Bischoff und Martyrer den heiligen Chilianum mit einem Schwerdt und Palm-Zweig in der Hand, welcher den bishero unfruchtbahren Seelen-Acker angebauet, den göttlichen Saamen ausgeworffen, mit Wunderwercken begossen hat, also daß der Herzog Gosbertus den Christlichen Glauben angenommen. Gleich bey ihm sitzet mit einem Schwerdt, Inful und Herzog-Hut der erste Wirzburgische Bischoff Burchardus, welchen Bischöflichen Staab er von Pabst Zacharias erhalten, und von dem heiligen Bonifacio in den Bischöflichen Sitz zu Wirzburg inthronisiret. Unten auf dem Gesimbs sitzet mit einem Creuz auf seinen Kelch der heilige Udalricus Bischoff zu Augsburg, welches Creuz-Zeichen er von Himmel durch einen Engel empfangen, dem Kayserlichen Kriegs-Heer Ottonis des Grossen, als ein Panier und Victori-Zeichen vorgetragen, da die wüthende Ungarn durch das ganze Teutschland ihren grösten Muthwillen verübten. Jener mit einem Häcklein und Kirchen in der Hand ist der heilige Wolffgangus Bischoff zu Regensburg, Lehrmeister des heiligen Kayfers Henrici; Von welchen ex Henric. Canis. Rader. Bucel. giebt solche Lehrmeister, so werden wir auch solche Kayser haben. Dann oben auf den Gewölck der Evangelii Seiten ein heiliger Aman-dus mit seinen Schlangen in der Hand. Jener 15. jähriger Novitz um ein rechttes Fundament der Vollkommenheit zu legen, hernach Bischoff zu Lüttich, Apostel der Niederländer und Elssasser. Nächst ihm der heilige Benno mit einem Fisch und Schlüssel, welche Schlüssel er in die Elb geworffen und in einem von ihm erkaufften



Fisch wiederum gefunden hat, worauf er sein Bisthum abermahl angetreten, und den Titul eines Apostels der Wenden erworben hat. Mehr der heilige Virgilius Bischoff und Apostel zu Salzburg, jener glorwürdigste Feld-Obrist, welcher in den Christlichen Glaubens-Lager seine sieghaffte Evangelische Kriegs-Fahnen nicht allein in Ir-land, da er geböhren, ausgestreckt, sondern von daraus bis in Teutschland gegen Salzburg, ja durch Steyermarck, Cärnthen, und bis in die Ungarische Gränzen geschwun-gen. Der heilige Erwinus Abbt zu Lobien, derselben Stadt dritter Bischoff, selbigen Lands Schatz-Patron, der Niederländer Apostel, welcher nicht allein mit grosser Tugend und Heiligkeit, sondern auch Lehr und Weisheit, Wunder und Geist der Prophezey geleuchtet hat.

XVIII. Ingleichen zeigt es auch auf der Höhe der Evangeli-Seiten seine 15700. hoch-erleuchte Herren Prälaten. Spanner. Lobb. Trith. cc. sup. welche mit ihrer tieffsinniger Feder, mit ihrer Tugend-Lehr und Wunderwercken die ganze Welt erleuchtet. Was für ein Glantz der Kirchen Gottes der heilige Rupertus, welcher alle Adern angespannet, die von Himmel eingegossene Wissenschaft mit Wort und Federn andern mitzutheilen? Was für ein Liecht des göttlichen Worts ein heiliger Columbanus mit einer Sonn auf der Brust, gleichwie er seiner Mutter in dem Traum vorkommen ist; Jener General so vieler geistlicher Soldaten, mit welchen er in Frankreich, Teutsch- und Welschland glücklich austreif-fete, erster Abbt zu Luxovien in Burgund, hernach Stifter des Lobienischen Closters in Welschland? Was für ein Wunder der heilige Magnus mit seinen Drachen, wie im Rahmen also auch in Leben und Königlichen Stammen aus Schottland, absonderlich in der Heiligkeit  
sehr



sehr groß, so mit dem Zeichen des heiligen Creutz einen erschrocklichen Drachen erleget. *Uli iunt viri milericordia.* Ita. 37. Eccl 44. c. Was für ein Zierd der heilige Leonardus mit seiner Ketten, von welcher er auch abwesend die Gefangene erlediget, wie solches bezeugen in ganz Teutschland so viele Kirchen, Capellen und Altar, welche ihm zu Ehren und den armen Bedrangten zum Trost aufgerichtet worden, und überall mit eiseren Banden, Fußschellen und dergleichen umhängt seynd, hernach aus seinen eigenen angefallenen Erbtheil ein Stifter und Abbt des Nobiliacenser-Closter? Was für ein grosses Himmels-Gestirn der heilige Ottmarus Abbt zu St. Gall mit einem leeren Lägel, so durch seine Uhruffung mit Wein angefüllet worden. Franc. Metz in Calen. Bened. ad diem 16. Novem.

XIX. Zwischen diesen hell-leuchtenden Sternen schimmern vor andere Kirchen-Lehrer mehr, als benamntlich der Ehrwürdige Beda mit seinen *Globo Terraqueo*, so alles gefasset, was nur eines Menschen Hirn von göttlichen und menschlichen Wissenschaften begreifen kan: Jener mit einem Buch ist der seelige Hermannus Contractus, welcher die Honig-süsse Antiphon: *Salve Regina* verfasset, so hernach von der ganzen Catholischen Kirchen angenommen worden. Dieser von der Fern auf die Mütter Gottes herüber sehende Benedictiner ist der in göttlichen und menschlichen Wissenschaften Welt-berühmte Alcuinus, oder Albinus Flaccus, Præceptor des grossen Kayfers Caroli, wie auch des Cardinals und Erz-Bischoffs zu Trier Hamularii Fortunati. Nechst ihm der heilige Marianus dem die Lieb zu Gott, zu Mariam, zu den Nächsten 3. Finger der linken Hand angezünd, welche ihm zwar an statt einer Nacht-Kerzen gedienet, aber



das Zimmer heller als die Sonn erleuchtet. Gab. Bucel. in menel. Bened. ad diem 27. Jul. Viri potentes welche alle mit guldnen Cronen auf dem Haupt, und siegreichen Palm-Zweigen herein prangen, leuchten über alle Stern des Firmaments, deren Anzahl wer sie wissen will, muß die Stern des Himmels zehlen lernen. Franc. Metzger in Calend. Bened. ad diem 13. Novemb.

XX. Aber nicht nur von Päpstlichen Cronen, sondern auch von Kayserlichen Sceptern, Königlichen Purpur ist diese Kuppel ein Theatrum honoris, indem sie vorstelliet aus den heiligen Orden 3. Kayser, 22. König. Bald. Präfat. ad Reg. S. Bened. Dero Glanz desto heller hervor scheint, als sie in höchsten Stand und Würde über sich selbst, über alle Ehren und Wohlüsten herrscheten, unter welchen als eine besondere Zierd des Ordens auf dem rothen Teppig sich präsentiret jenes Muster der Keuschheit und Gerechtigkeit (Bucel. in festo) der heilige Kayser Henricus, so die 3. Ordens-Gelübde in die Hand des heiligen Richardi Abbtz des Closters S. Vitoni abgelegt, bald aber als ein jüngstes Opfer des Gehorsams zur Regierung des Römischen Reichs wiederum angewiesen, dessen Scepter viele Jahr mit allgemeinen Nutzen des Reichs so wohl als der Kirchen fortgeführt. Demnecht daran in Königlicher Kleidung sizet bey den heiligen Judicael, großmächtigsten König in Armorica oder Klein-Britannien in Franckreich, ein Spiegel der tiefsten Demuth, von jedermann als ein gerechter glück- und gottseeliger Fürst ja Vatter des Reichs und Vatterlands belobet, welcher mit seinen 20. Kindern (so alle in die Zahl der Heiligen geschrieben) für glückseeliger gehalten in dem Closter S. Majani Gott zu dienen, als über die Menschen zu gebieten. Hinter welchen hervor blicket der heilige Carolomannus mit



mit seiner Königlichem Cron auf dem Haupt als ein Fürst in Thüringen, König in Aufratien, Kayser Karls des Grossen Vatters Bruder, ein Schrecken seiner Feinden, welcher, nachdem er alle Feind sieghafft gedämpffet, sich selbst von den höchsten Gipffel weltlicher Ehren unter die Füß des heiligen Casinensischen Abbt Petronacis niedergeworffen: Dessen guten Beyspiel gefolget der heilige Rachisius König in der Lombardey sambt seiner liebsten Gemahlin Thesia und einzigen Tochter Ratrude.

XXI. Dieser glorreiche Kayser Henricus ist begleitet von zahlreichen Herzogen, hohen Fürstlichen und Gräfflichen Personen, die alle wie Christliche Helden unter der sieghafften Fahnen der heiligen Benedictiner Regul gestritten, überwunden, und die wohl verdiente himmlische Cron erfochten: Allein das Allerdurchlächtigste Erzhaus Oesterreich hat den heiligen Benedictiner Orden mit 25. Marggrafen herrlich und zierlich vermehret: Baptista Moser Ord. S. August. in dom. sapient. Hier aber in der Kuppel auf der rechten Hand des heiligen Henrici zeigt sich vor andern der heilige Tassilo Herzog in Bayern mit Theodone dessen Herrn Sohn; Lincker Hand der heilige Petrus Urleolus Herzog zu Benedig, wo er die erste Kirch zu Ehren des heiligen Marci aufgebauet, aber bald darauf sein Herzogthum verlassen, mit dem heiligen Gaurino und Romualdo in das Classensische Closter gangen, allda in niedriger Demuth die zu seiner Erhöhung verübte gottlose Mordthat mit Ordens-Strengheit als ein grosses Wunderwerck der Buß abzubüssen.

XXII. Oben der Canzel zeigt die Kuppel ihre geistliche Ordens-Ritter, als General und Obristen neuer Regimenten unter der sieghafften Fahnen der Benedictinischen



schen Regul, als erstens die Ritter von Calatrava mit ihren rothen Lilien-Creuz auf des weissen Mantels linken Schulter: zum anderen von Alcandara mit einem grünen Lilien-förmigen Kreuz unter dem grünen Birnbaum in dem Schild: drittens von Avis mit ihren Lilien-förmigen Kreuz zwischen 2. schwarzen Vögeln: viertens de Redemptione Captivorum mit einem weissen Kreuz im rothen Feld auf dem kurzen Scapulier: fünftens von Modeza mit einem Kreuz auf der schwarzen Fahnen: zum sechsten de S. Stephano mit einem roth-acht-eckigen Kreuz auf der Brust: zum siebenden der Ritter-Orden Jesu Christi in Portugall mit einem halb schwarz-halb weissen Lilien-Creuz links auf dem Mantel. Zum achten von S. Joanne Eleemosynario mit einem weissen Kreuz auf der Brust zum Ordens-Zeichen, welche vom 12ten Sæculo her bis dato durch ganz Spanien, Arrogonien Portugall, Valentien, Florenz in höchsten Flor stehen, wider die Mohren und Türkische Corsaren streiten, ihr Großmeisterthum respectivè mit der Könighchen Cron auf ewig verknüpffet haben. P. Phil. Bona S. J. p. 1.

XXIII. Ist die Christliche Kirch ein himmlisches Paradies, S. Isidor. c. 3. in Genes. so eröffnet dieses Gottes-Haus einen Garten voll mit schnee-weißen Lilien der Jungfräulichen Reinigkeit, in welcher der Allmächtige Gott sich geneigter und sonderbar belustiget, deren Fürstin die S. Scholastica das andere Himmels-Gestirn wie in der Lieb und Heiligkeit ihrem heiligen Bruder Benedicto allezeit vereiniget, also auch im Leben und Tod umgesehet ihr reine Seel in Gestalt einer schnee-weißen Tauben als ein symbolisches Zeichen ihrer Unschuld aufgeben, dessen glückseligen Flug zu denen ewigen Freuden gleichermassen nachgefolgt jener Ausbund einer Jungfräulichen  
lichen



lichen Blum sowohl an sittlicher als leiblicher Gestalt die schöne Gertraud, so uns allen durch das offene Herz auf der Brust ihr Lieb zu Jesu will zu ermessen geben, mit ihrer Consortin der H. Walburgis gleichen ausgemachten Muster der Göttlichen Gnaden-Hand, wie solches ihr Wunder-Öl an Tag giebt, welches sie zum Kennzeichen in einem Fläschlein vor sich traget, nach beyden zeigt sich die H. Mechtildis, dann die mit dem Nahmen und in der That schön blühende Florentia, ein Schwester 3. grossen Ordens-Heiligen, Leandri, Fulgentii, und Isidori, mit 300. anderen Jungfrauen in einem Closter, welche durch ihren lieblichen Tugend-Geruch ganze Schaaren Gottliebenden Jungfräulein nach sich gezogen, und allein mehr als 40. Clöstern vorgestanden. Gab. Bucel. in Menelog. Benedict. ad diem 20. Junii.

XXIV. O wie wohl spielen in diesem Himmels-Paradeis in der Kirchen-Kuppel zusammen die schneeweisse Lilien Jungfräulicher Reinißkeit mit denen angenehmen Violten der Benedictinischen Demuth! Wie zieren so herrlich die 11. Kayserliche Cronen, die 41. Königl. Scepter, die zahlreiche Meng Fürstlich- und Gräflichen Personen den Ordens-Habit! wie hell scheint vor die Jungfräuliche Treu der Kayserin Cunegundis in dem Ehestand, so auch von denen glühenden Pflugscharen ist bewähret worden! Was für ein schön-blühende Tugend-Blum ist die H. Gisella Königin in Ungarn, Schwester des H. Kayseris Henrici, welche die höchste Ehr mit der niedrigen Demuth verwechslet! O was vor ein lieblicher Tugend-Geruch die H. Agnes mit ihrer Kayserlichen Cron, welche sie unter denen Füßen der Armen abgelegt! O wie klar glantzte unter dem dicken Heerd-Rauch herfür die Kayserliche Tugend der mit einem Scepter in der Hand stehen-



henden H. Mathildis Kayfers Henrici des I Gemahlin,  
Otto des Grossen Mutter, welche in dem Closter Quid-  
linburg an statt des höchsten Ehren-Gipffel keinen ande-  
ren Titul führen wolte, als einer geringsten Dienerin.  
Zu geschweigen die H. Clotildis Königin in Frankreich,  
die H. Heresinda Königin der Engelländer: die H. Bea-  
trix Königin in Ungarn und andere mehr, welche den  
Pallast mit der Krone, den Scepter mit dem Koch-  
Löffel, den Geschmuck mit Hafn und Schüsseln, den  
Purpur mit dem Schleyer vertauschet, aber durch das  
Absteigen ihrer tiefesten Demuth zur höchsten Glori in  
dem Hof der Heiligkeit aufgestiegen.

XXV. Was für ein Glanz der Heiligkeit erhellet von  
der Reformation der Gott-ergebenen Jungfrauen in  
unserm Benedictinischen Paradeiß, welche als schöne  
neu-hervorgesprossene Zweig von dem alten Stamm-  
Baum in ihren Satzungen mit der Regel des H. Bene-  
dicti übereinstimmen, und auf dem Berg besonderer Voll-  
kommenheit vorleuchten, an dessen Gipffel die seelige De-  
meta Palaeologa Abbtisin de Conuertano mit einem  
Buch und Stab eines der berühmtesten Clöstern fast in  
ganzem Welschland: & montes in circuitu ejus, und  
um ihr herum die Stifterin Antonia Fürstin von Orleans  
des Calvari-Bergs de Monte Calvarico, Magarita  
von Polastron Stifterin des Fuliensischen Closters mit  
anderen adelichen Frauen-Personen mehr; die H. Berta  
Vorsteherin der Vallumbrosan-schen oder von Schatten-  
Thal: die Ehrwürdige Romana Abbtisin der Benedicti-  
nerin S. Laurentii in Benedig: die Beatrix à Sylva Stiff-  
terin des Ordens der Empfängnis MARIÆ: die Maria  
Britannia Abbtisin im Closter des Ebraldi Brunnens:  
die Closter-Frauen von S. Maria des Oelbergs: die Clu-  
maenser Benedictinerin und andere mehr. XXVI.



XXVI. Floribus ejus nec rosa nec lilia defunt. Be-  
da ferm. 18. de Sanct. So zierlich aber die Viole unter  
denen Lilien spielen, also schön gatten sich die Purpurfarbe  
Rosen einer inbrünstigen Lieb Christilicher Barmherzigkeit  
zu anderen wohlriechenden Blumen der schönsten Tugen-  
den, mit deren Exempel die Dames von erwehnten Rit-  
ter-Orden der Welt vorleuchten, so mit denen Ritter-  
Herrn der Benedictinischen Regel beypflichten, nebst bet-  
ten und fasten auch den dritten Theil ihrer Einkünfften  
beysteuren, um das Ziel und End ihres Instituti zu pro-  
moviren: solche Rosen seynd die Frauen von Calatrava mit  
ihren rothen Creuz-Zeichen, dessen Spitzen mit 4. Lilien  
sich enden. Die von Orden S. Stephani mit einem acht-  
eckigen Creuz auf dem weissen Habit rothen Überschlags:  
Die Frauen der Hospitälere mit ihren weissen Creuz  
auf dem dunkel-rothen Habit. Die Frauen von  
dem Orden der S. Dreysaltigkeit zur Erlösung der Ge-  
fangenen mit einem blauen und rothen Creuz nach der  
Weiß und Brauch ihrer nemlichen Ordens-Rittern. Die  
Frauen von der Abettung des Allerheiligsten Sacra-  
ments mit einer guldenen Bildnus. Pfenning von diesem  
S. Geheimnus auf der Brust an dem Scapulier.

XXVII. Endlich zeigen auch die 4. Haupt-Pfeiler  
(worauf die Kirchen-Kuppel ruhet) ihre schöne Emble-  
mata, und seynd von einer vornehmen Mahl-Kunst, mit  
4. herrlichen Schilden gezieret gleich dem Jerosolimitani-  
schen Tempel zu Zeiten der Machabäer: 1. Mach. 4.  
Ornaverunt faciem templi coronis aureis & scutu-  
lis &c. Alle 4. Schild haben eine Symmetrie mit der  
Kuppel, und spielen ab auf die Haupt-Tugenden der in  
der Kuppel entworffenen Ordens-Heiligen, als nemlich  
die Gottesforcht, den Seelen-Eyfer, die Christliche  
M Schlan-



Schlangen-Klugheit, und endlich in allen Guten Bestän-  
digkeit mit dem Gegensatz ihrer Laster. Der erste und  
obere Schild auf der Epistel-Seiten entwirffet die Reli-  
gion in ihren Flor und Triumph wider dero 3. Erb-  
Feind, die Begierlichkeit des Fleisch, der Augen und Hoch-  
muth des Lebens, 1. Joan. 2. v. 16. durch die 3. förmliche  
Ordens-Gelübd: dessen der in den Löwen-Rachen gefun-  
dene Hönig-Rosß ein Vorbild ist: Leo mortuus mysti-  
cè Christum, mel Eucharistiam (Religionem) examen  
apum Christianos significat: S. August. apud Thom.  
Erhard in Jud. c. 14. Der untere Schild ober der Can-  
zel entwirffet den grossen Cyfer der Evangelischen Arbei-  
ter in der Figur eines Ober-Hirten, welcher das gefun-  
dene Schaaf auf seinen Schultern in den Schaaf-Stall  
getragen. Joan. 10. S. Isidorus c. 16. in num. Ecclesix  
sunt caulæ ovium: Pastores sunt Sacerdotes S. Amb.  
l. 2. in cap. 2. Lucæ circa medium. Dieser Seelen-  
Hirt giebt den Finger-Zeig oben auf die geistliche Ordens-  
Ritter à num. 22. welche unter dem göttlichen Schutz-  
Schild wider die höllische Wölff und See-Rauber, wider die  
Mohren und Türkische Corsaren streiten, die Unglaubi-  
ge bekehren, die Glaubige von der Gefangenschaft mithin  
auch von der Gefahr des Abfalls durch ihre Einkünfften,  
Allmosen, Fasten, Betten, und andere Liebs-Werck  
mehr erlösen. Der 3te und untere Schild auf der Evan-  
geli-Seiten stellet vor die Tugend-Gepränge, wie solche  
erfordert von den Bischöffen der H. Apostel Paulus 1. Tim.  
3. ad Titum 1. & seqq. als die gröste Zierd eines geistlichen  
Vorstehers, nemlich die Heiligkeit, Gottsgelehrtheit, Für-  
sichtigkeit, Wachtsamkeit, Embsigkeit ꝛc. unter dem Sinn-  
bild der eingefeischten Weisheit, welche andern den Weeg  
zur Wahrheit des Glaubens und ewigen Leben vorzeiget:  
Sol.



Solche Tugend. Gerath eignet zu Dionys. Carthus. serm. 1. de SS. Confess. dem H. Vatter Benedicto, schreibend: Ingressus est sanctuarium Dei, id est, abyssum sapientiae divinae & increatae mit seinen H. Orden, wodurch er das Glaubens-Licht nicht nur den Europäern eingetragen, sondern auch in die entlegenste Welt. Theil in Asia denen Mahometanern, in Africa denen Saracenern, in America denen Indianern, Brasilianern, Mexicanern angezündet, durch Buellium von Monserrat und andere mehr. Der 4te und obere Schild an der Evangelii-Seiten stellet vor den Tugend-vollen Hintritt unsers heiligsten Erz-Vatters Benedicti in der Figur so vieler klugen Jungfrauen als er Tugend vollkommen in Besitz gehabt, deren hell-brennende Ampel alle mit überflüssigen Liebs-Öel versehen, Matth. 25. und übereinstimmen mit dem Altar und der Kuppel. Erstlich das Altar-Blatt entwirfft den H. Benedictum stehend und sterbend, nachdem er seinenannahenden Tod lang zuvor gesagt, sein Grab nach selbiger Zeit, Art und Gebrauch eröffnen, und sich mit denen H. Sacramenten in Oratorio St. Joannis verwahren lassen, endlich in einen Grab seiner H. Schwester Scholasticae beygesetzt; Zwentens der Schild zeigt oben seine allerreineste Seel durch einen mit Teppich gezierten von vielen Lampen hell-erleuchten Weeg gleichsam durch so viele Tugend-Staffel in den Himmel zur Belohnung auf-fahren. S. Greg. M. lib. 2. dial. c. 73. Drittens in der Kuppel stehet er in seiner Glorj, wohin er nach seinen Verdiensten aufgenommen, und als ein Patron eines glückseligen Ends allen denjenigen seine Fürbitt versprochen, welche ihn fleißig erinnern werden seiner Dignität und Würde, mit welcher er von Gott verehret und beseeliget worden. Lib. revelat. S. Gertrud. c. 11. Laudemus viros glo-



gloriosos, Eccles. 44. c. i. v. Lasset uns die herrliche  
Männer loben, und unsere Vorfahren in ihren Geschlech-  
ten. Der Herr hat von Anfang der Welt, durch seine  
grosse Thaten viel Herrlichkeit erwiesen, sie haben geherr-  
schet in ihren unterworffenen Landen, seynd auch grosse  
mächtige Leut gewesen, mit ihrer Weisheit begabet, sie  
haben auch in den Propheten die Würdigkeit der Prophe-  
ten kund gethan, und haben damahls das Regiment über  
das Volck geführet, da seynd den Völkern in Krafft ih-  
rer Weisheit sehr heilige Wort vorgetragen worden . . .  
Diese alle haben in den Geschlechten ihres Volcks Ehr er-  
langt, und seynd in ihren Tagen gelobet worden, und die  
von ihnen gebohren seynd, haben auch einen Namen  
hinterlassen, daß man ihr Lob verkündige.













